

**Faunistisches Gutachten**  
**(Artengruppen Brutvögel, Amphibien,**  
**Heuschrecken und Schmetterlinge)**  
**sowie Biotoptypenkartierung für die**  
**Fläche des Bebauungsplans 10-80**  
**"Parler-/Großmannstraße"**  
**in Berlin Marzahn-Hellersdorf**



**Berlin, Oktober 2015**

**Faunistisches Gutachten**  
**(Artengruppen Brutvögel, Amphibien,**  
**Heuschrecken und Schmetterlinge)**  
**sowie Biotoptypenkartierung für die**  
**Fläche des Bebauungsplans 10-80**  
**"Parler-/Großmannstraße"**  
**in Berlin Marzahn-Hellersdorf**

**Auftraggeber:** Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin  
Abt. Wirtschaft und Stadtentwicklung  
-Stadtentwicklungsamt- Stapl BPL 5  
Fachbereich Stadtplanung  
12591 Berlin

**Auftragnehmer:** Jens Scharon  
Dipl.-Ing. (FH) für Landschaftsnutzung  
und Naturschutz  
Hagenower Ring 24  
13059 Berlin  
Tel./Fax: 030-9281811  
Email: jens@scharon.info

**Bearbeiter:** Biotope, Heuschrecken:  
Dipl.-Ing. Christian Grabowski, Dipl.-Ing. Manfred Moeck (†),  
Dipl. Ing. (FH) Andreas Ratsch  
Brutvögel, Reptilien, Amphibien:  
Dipl.-Ing. (FH) Jens Scharon

Faunistisches Gutachten (Artengruppen Brutvögel, Amphibien, Heuschrecken und Schmetterlinge) sowie Biotoptypenkartierung für die Fläche des Bebauungsplans 10-80 "Parler-/Großmannstraße" in Berlin Marzahn-Hellersdorf

Gliederung

1.	Einleitung	5
2.	Charakteristik des Untersuchungsgebietes	5
3.	Biotoptypenkartierung	12
3.1.	Methodik	12
3.2.	Kurzbeschreibung des Gebietes	12
3.3.	Erfasste Biotoptypen	14
3.4.	Geschützte und bemerkenswerte Biotope	20
3.5.	Flora, geschützte/bemerkenswerte Pflanzenarten	21
3.6.	Zusammenfassung und Bewertung	21
4.	Fauna	25
4.1.	Abschichtung-Ausschlussverfahren	25
4.2.	Untersuchungsmethoden	25
4.3.	Ergebnisse	27
4.3.1.	Brutvögel	27
4.3.1.1.	Einleitung	27
4.3.1.2.	Artenspektrum	27
4.3.1.3.	Schutz, Gefährdung und ganzjährig geschützte Lebensstätten	29
4.3.1.4.	Verbotstatbestände	29
4.3.1.5.	Schutzmaßnahmen	29
4.3.2.	Kriechtiere und Lurche	30
4.3.2.1.	Kriechtiere	30
4.3.2.1.1.	Einleitung	30
4.3.2.1.2.	Ergebnisse	31
4.3.2.2.	Lurche	31
4.3.2.2.1.	Einleitung	31
4.3.2.2.2.	Ergebnisse	32
4.3.2.2.3.	Bewertung als Lebensraum für Amphibien	33
4.3.2.2.4.	Schutzmaßnahmen	33
4.3.3.	Schmetterlinge	34
4.3.3.1.	Artenspektrum	34
4.3.3.2.	Nachweise bedeutsamer Schmetterlingsarten	42
4.3.3.3.	Prognose der Entwicklung der Schmetterlings-Fauna	46
4.3.3.3.1.	Ohne das geplante Bauvorhaben	46
4.3.3.3.2.	Bei einer Umsetzung des Bauvorhabens	46
4.3.4.	Springschrecken	47
4.3.4.1.	Artenspektrum	47
4.3.4.2.	Nachweise bedeutsamer Springschreckenarten	48

4.3.4.3.	Prognose der Entwicklung der Springschrecken-Fauna	50
4.3.4.3.1.	Ohne das geplante Bauvorhaben	50
4.3.4.3.2.	Bei einer Umsetzung des Bauvorhabens	50
4.3.5.	Bemerkenswerte Nachweise anderer Insektengruppen	51
5.	Literatur	52

#### Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Im B-Plangebiet nachgewiesene Vogelarten	28
Tab. 2:	Amphibiennachweise im Untersuchungsgebiet	32
Tab. 3:	Liste der nachgewiesenen Großschmetterlinge und Zünsler-Arten	35
Tab. 4:	Auflistung bedeutsamer Schmetterlingsarten	43
Tab. 5:	Liste der nachgewiesenen Springschreckenarten	47
Tab. 6:	Auflistung bedeutsamer Springschreckenarten	49

#### Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Grenzen des B-Plangebietes 10-80 „Parler-/Großmannstraße“	6
Abb. 2:	Blick über das B-Plangebiet von Nordosten	7
Abb. 3:	Blick entlang der nördlichen Grundstücksgrenzen	7
Abb. 4:	Blick entlang der südlichen Grundstücksgrenzen	8
Abb. 5:	Blick entlang der Parler Straße	8
Abb. 6:	Blick entlang des Hultschiner Damms im Osten	9
Abb. 7:	Vegetation der Ackerbrache	9
Abb. 8:	Rohrpfuhlgraben im Nordwesten des B-Plangebietes	10
Abb. 9:	An das B-Plangebiet angrenzende Hochstaudenflur im Westen	10
Abb. 10:	Blick Richtung Osten über das B-Plangebiet	11
Abb. 11:	Arme Sandböden bestimmen das B-Plangebiet	11
Abb. 12:	Ausschnitt der Biotoptypenkarte (Stand 2005)	13
Abb. 13:	Brache im September 2014	13
Abb. 14:	Brache im September 2014	13
Abb. 15:	Aspekt mit Rispen-Sauerampfer und Grau-Kresse im September 2014	14
Abb. 16:	Blühaspekt der Dach-Trespe Juni 2015	14
Abb. 17:	Weidefläche am Westrand des Gebietes	17
Abb. 18:	Kleiner Schwingelbestand in Ruderalflur	18
Abb. 19:	TRAM-Begleitender Schwingelrasen	18
Abb. 20:	Berg-Jasione	19
Abb. 21:	Sand-Strohblume	19
Abb. 22:	Darstellung der Biotoptypen	23
Abb. 23:	Verbreitung ausgewählter Arten der Roten Liste Berlins	24
Abb. 24:	Darstellung der Brutvogelreviere und der Lage des Amphibien-schutzzaunes	33
Anhang:	Begriffsbestimmungen	57

# Faunistisches Gutachten (Artengruppen Brutvögel, Amphibien, Heuschrecken und Schmetterlinge) sowie Biotoptypenkartierung für die Fläche des Bebauungsplans 10-80 "Parler-/Großmannstraße" in Berlin Marzahn-Hellersdorf

## 1. Einleitung

Zu den Schutzgütern, die im Rahmen der Bau- und Umweltplanungen zu berücksichtigen sind gehört u. a. die Vegetation und Flora sowie Fauna. Damit im Zuge einer Umnutzung bzw. Entwicklung einer Fläche die Eingriffe in Natur und Landschaft bewertet werden können, sind Aussagen über die Lebensraumfunktion des Planungsgebietes für die Vegetation und Pflanzen sowie Tierwelt (Schutzgut Fauna) notwendig. Insbesondere für die nach § 30 BNatSchG und § 28 NatSchGBln besonders geschützten Biotope oder Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-Richtlinie sowie die nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) besonders und streng geschützten Arten (§ 7 BNatSchG) ergeben sich besondere Anforderungen. Geschützte Arten unterliegen den Artenschutzvorschriften der §§ 19 (3) und 39 ff. BNatSchG.

Für die Freifläche soll durch das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf der Bebauungsplans 10-80 "Parler-/Großmannstraße" eingeleitet werden.

## 2. Charakteristik des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet (UG) entspricht der Fläche des B-Plangebietes 10-80 zzgl. der westlich angrenzenden Staudenflur bis an die Gehölze am Elsensee. Dieser Randbereich wurde wegen der anzunehmenden Wechselbeziehungen zwischen dem Elsensee und dem B-Plangebiet mit in die Kartierung einbezogen. Das UG liegt im Osten des Bezirks Marzahn-Hellersdorf, im Ortsteil Mahlsdorf. Die 7,25 ha große Fläche erstreckt sich zwischen dem Hultschiner Damm und einer Weidefläche östlich des Elsensees. Hier ist im Gegensatz zur der teilweise schütter bewachsenen ehemaligen Ackerfläche im Osten eine deckungsreiche Hochstaudenflur aufgewachsen.

Im Norden wird die ehemalige Ackerfläche von der Großmannstraße und im Süden von den Grundstücksgrenzen entlang der Goldregenstraße begrenzt. Durch die Ackerbrache führt die befestigte Parlerstraße. Umgeben wird das B-Plangebiet, abgesehen vom Westen, von großen Einfamilienhaussiedlungen mit den dafür charakteristischen Gärten. Im Westen grenzen eine als Weide genutzte Fläche sowie das eingezäunte Grundstück mit dem durch Kiesabbau entstandenen Elsensee und in dessen Randbereich aufgewachsene Sukzessionswälder an. Durch das Gebiet führen mehrere Trampelpfade. U. a. wird die Fläche intensiv als Hundeauslaufgebiet genutzt. Im Nordwesten verläuft der hier offene, tief eingeschnittene Rohrpfuhlgraben zum Elsensee. Der westliche Bereich ist eingezäunt. Die Grenzen des UG zeigt Abb. 1, Eindrücke des Gebietes vermitteln die Abb. 2 bis 11.



Abb. 1: Grenzen des B-Plangebietes 10-80 „Parler-/Großmannstraße“ (rot)



Abb. 2: Blick über das B-Plangebiet von Nordosten



Abb. 3: Blick entlang der nördlichen Grundstücksgrenzen



Abb. 4: Blick entlang der südlichen Grundstücksgrenzen



Abb. 5: Die durch das B-Plangebiet verlaufende befestigte Parler Straße





Abb. 6: Blick entlang des Hultschiner Damms im Osten



Abb. 7: Vegetation der Ackerbrache. Im Hintergrund ist der Baumbestand entlang des Elsensees zu sehen.



Abb. 8: Rohrpfehlgraben im Nordwesten des B-Plangebietes



Abb. 9: An das B-Plangebiet angrenzende Hochstaudenflur im Westen. Hier erfolgten die Nachweise der Amphibien.



Abb. 10: Blick Richtung Osten über das B-Plangebiet



Abb. 11: Arme Sandböden bestimmen das B-Plangebiet

### **3. Biotoptypenkartierung (s. Biotoptypenkarte)**

#### **3.1. Methodik**

Die flächendeckende Geländekartierung der Biotoptypen erfolgte im Maßstab 1:1000 auf der Basis der Biotoptypenliste Berlins samt Erläuterungstexten (KÖSTLER & FIETZ 2005, KÖSTLER et al. 2005) und methodisch gemäß Kartieranleitung der Biotoptypenkartierung Berlin (KÖSTLER et al. 2005).

Die Grundlagenkarten für die Biotoptypenkartierung wurden auf Luftbildbasis vom Büro GEOMAPS digital und GIS-gestützt erstellt und abschließend die Arbeitskarten der Geländekartierung ebenfalls GIS-gestützt (ArcView) digitalisiert und als Endergebnis im ArcView-Format Yade-importfähig erstellt. Die Farbgebung der Biotoptypen erfolgt gemäß Berliner Biotoptypenkartierung (s. Umweltatlas Berlin, Karte 05.08).

Die terrestrische Erfassung im Gelände erfolgte Mitte/Ende September 2014 auf der Grundlage eines aktuellen Luftbildes (SenStadt Berlin FIS-Broker, Bildflug März 2014). Im Juni 2015 erfolgte eine abschließende Begehung, bei der insbesondere potentielle Trockenrasenausbildungen überprüft und bewertet wurden.

Die erfassten Biotoptypen/Biotope wurden auf einen möglichen Schutzstatus (§ 30 BNatSchG, § 28 NatSchGBln, Anhang I FFH-RL) überprüft, wobei die Ausführungsvorschriften vom 18.10.2000 und die näheren Ausführungen von HEMEIER & LINDAU (2003) berücksichtigt wurden.

Die kartierten Biotoptypen werden nach Möglichkeit über charakteristische Pflanzenarten gekennzeichnet, auf wertvollere Ausbildungen/Nebenbiotope oder besondere Störungszeiger wird hingewiesen. Darüber hinaus wurde eine Bewertung der erfassten Biotoptypen über die Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands vorgenommen (RIECKEN et al. 2006). Aus der betreffenden Roten Liste werden differenzierte Angaben zur Gefährdung in ganz Deutschland wie auch im nordostdeutschen Tiefland sowie zum allgemeinen Entwicklungstrend berücksichtigt.

#### **3.2. Kurzbeschreibung des Gebietes**

Das UG wurde in der Biotoptypenkartierung von 2005 (Luftbildkartierung) nahezu vollständig als Intensivacker (Biotopcode 09130) kartiert. Lediglich am Westrand hebt sich ein schmaler Streifen ruderaler Halbtrockenrasen (Biotopcode 03220) ab (s. Abb. 1). Nach den beim FIS-Broker eingestellten Luftbildern ist die Fläche spätestens ab 2007 nicht mehr bewirtschaftet worden und danach brach gefallen. Aufgrund

verschiedener Strukturen im Gelände ist zu vermuten, dass hier Teilbereiche temporär als Lager- bzw. Stellplatzflächen genutzt wurden.

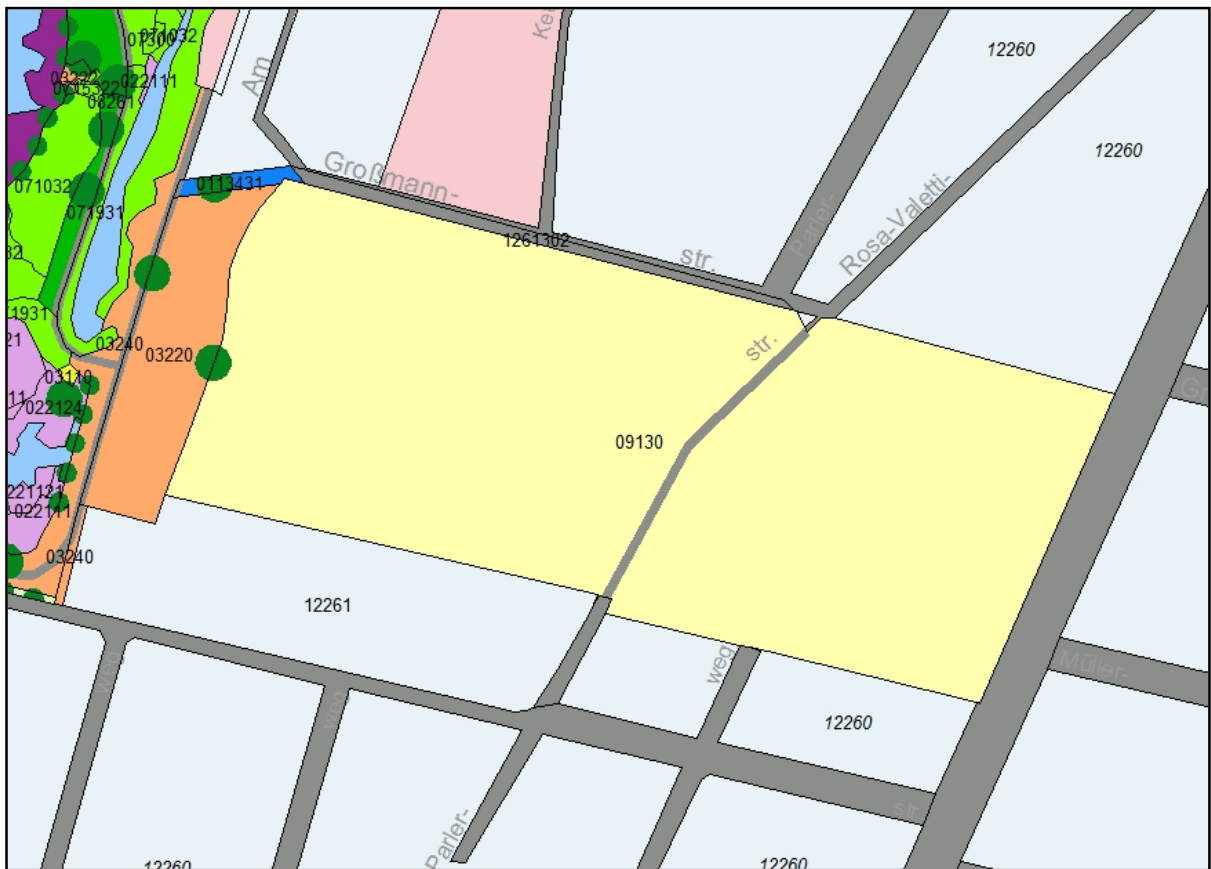


Abb. 12: Ausschnitt der Biotoptypenkarte (Luftbildkartierung, Stand 2005)

Aktuell ist das Gebiet größtenteils als Brache anzusprechen, lediglich ein etwa 40 m breiter - eingezäunter - Streifen am Westrand wird extensiv mit 2 Pferden beweidet (Anwohnerangaben). Im Nordwesten wird ferner ein Siedlungsgrundstück angeschnitten, parallel zur Grundstücksgrenze verläuft ein nur temporär Wasser führender Graben. Die Brache wird von Anwohnern vor allem zum Hundenauslauf genutzt.



Abb. 13 und 14: Brache im September 2014

### 3.3. Erfasste Biotoptypen

Einleitend sei angemerkt, dass die meisten Vegetationsbestände des Gebietes aufgrund dynamischer Sukzessionsabläufe stark durchmischt sind und standortabhängig wie auch sukzessionsbedingt zahlreiche Übergänge/ Vermischungen unterschiedlicher Pflanzenbestände bzw. Ausbildungen aufweisen. Insgesamt ist noch immer ein sehr hoher Anteil annueller (einjähriger) Arten der Ackerfluren festzustellen. Mehrjährige bzw. ausdauernde Pflanzenarten/Vegetationsbestände breiten sich von den Rändern her langsam aus. Die Biotoptypenkartierung/ Biotopkarte stellt daher eine Momentaufnahme der Vegetation dar (Herbstaspekt des Jahres 2014), bei der bereits saisonal starke Veränderungen auftreten.

Die Biotoptypen 0113312, 05112 und 101113 grenzen unmittelbar westlich an das B-Plangebiet an.

Nachfolgend werden die im Rahmen der Biotoptypenkartierung im September 2014 erfassten und in der Biotoptypenkarte dargestellten Biotoptypen kurz beschrieben.

#### **Gräben (0113...)**

0113312 Graben weitgehend naturfern, nicht oder gering verbaut, unbeschattet, trockengefallen

Trocken gefallener bzw. nur temporär Wasser führender Graben mit schmaler Gabenböschung im Nordwesten des Gebietes.

Dieser Biotop grenzt unmittelbar im Nordwesten an das B-Plangebiet an.

#### **Ruderales Pionier-, Gras- und Staudenfluren (032..)**

In dieser Gruppe werden die Ruderalfluren im engeren Sinne sowie die ruderalen Pionier- und Halbtrockenrasen zusammengefasst. Meist handelt es sich um Vegetationsbestände, die sich aus vorher vegetationsfreien Rohböden oder gestörten Böden spontan weiter entwickelt haben. Der überwiegende Teil des Untersuchungsgebietes wurde bis 2005/06 ackerbaulich genutzt und unterliegt seitdem weitgehend der natürlichen Sukzession.

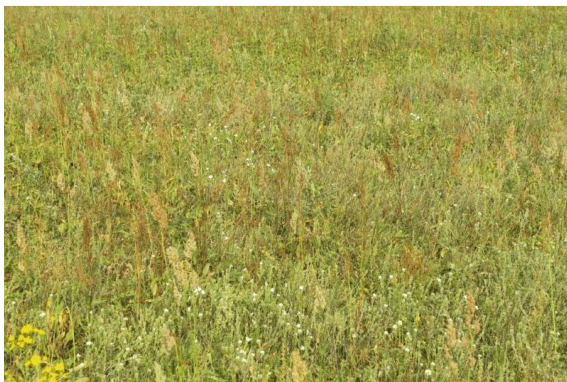


Abb. 15: Aspekt mit Rispensauerampfer und Grau-Kresse im September 2014



Abb. 16: Blühaspekt der Dach-Trespe Juni 2015

### **03210 Rudeale Landreitgrasfluren**

Es handelt sich um auf der gesamten Fläche verteilte kleine Dominanzbestände von *Calamagrostis epigejos*, die sich in Ausbreitung befinden.

### **03221 Rudeale Quecken-Pionierfluren**

Queckenrasen mit Übergängen zu Trittrasen, die entlang der Großmannstraße auftreten und teilweise zum Abstellen von KFZ genutzt werden.

### **032291(A-H) Sonstige ruderaler Pionier- und Halbtrockenrasen**

Die Brache wird großflächig von lückigen Beständen durchmischter ruderaler Pionier- und Halbtrockenrasen geprägt, die zwischen den eigentlichen Ruderalfluren und den Xerothermrasen stehen. Häufig auftretende oder typische Pflanzenarten sind hier: Dach-Trespe *Bromus tectorum*, Acker-Winde *Convolvulus arvensis*, Kanadisches Berufkraut *Conyza canadensis*, Gemeine Quecke *Elymus repens*, Kahles Ferkelkraut *Hypochoeris radicata*, Kleiner Sauerampfer *Rumex acetosella*, Rispen-Sauerampfer *Rumex thyrsiflora* u.a. Wie häufiger, treten auch im Untersuchungsgebiet in diesen Beständen thermophile Arten der Möhren-Steinkleefluren *Dauco-Melilotion*, wie Grau-Kresse *Berteroa incana* und Johanniskraut *Hypericum perforatum*, mitunter mit hohem Anteil auf. Zu den Trockenrasen vermitteln Arten wie Rot-Strausgras *Agrostis tenuis*, Kleines Habichtskraut *Hieracium pilosella*, Sprossendes Nelkenköpfchen *Petrorhagia prolifera*, Silber-Fingerkraut *Potentilla argentea* und Hasen-Klee *Trifolium arvense*. Verstreut über die gesamte Fläche finden sich mehrere etwa 1-2 m<sup>2</sup> große Rein- oder Dominanzbestände vom Schaf-Schwingel *Festuca ovina* und zwei noch kleinere Silbergrasbestände *Corynephorus canescens*. Als typische Arten der Äcker/Ackerbrachen treten u.a. folgende Arten noch immer weit verbreitet und stellenweise häufig auf: Gemeiner Windhalm *Apera spica-venti*, Fingerhirse *Digitaria ischaemum* und *D. sanguinalis*, Einjähriger Knäuel *Scleranthus annuus*, Borstenhirse *Setaria glauca* und *S. viridis*. Diese insgesamt mitunter recht arten- und blütenreichen Flächen stellen wertvolle Habitate insbesondere für wärmeliebende Insekten dar.

Aufgrund unterschiedlicher Durchmischungen und Dominanzen konnten im September 2014 8 unterschiedliche Ausbildungen ruderaler Pionier- und Halbtrockenrasen differenziert werden:

**A:** Lückiger Dominanzbestand der Grau-Kresse *Berteroa incana* im östlichen Teil der Brache mit beigemischten Arten der *Festuco-Sedetalia* (Schwingel-Mauerpfefferfluren) und *Sedo-Scleranthalia* (Mauerpfeffer Pionierfluren) wie Silber-Fingerkraut *Potentilla argentea* und Sprossendem Nelkenköpfchen *Petrorhagia polifera* und Arten azidophiler Ackerwildkrautfluren *Aperetalia spicae-venti*.

Begleitbiotop: 03242 Möhren-Steinkleefluren (*Berteroetum incanae*).

**B:** Großflächig vorkommende stark durchmischte Pionierfluren mit Arten der *Polygono-Chenopodietalia/Spergularietalia arvensis* (azidophile Ackerwildkrautfluren), *Sisymbrietalia officinalis* (ruderaler Raukenfluren), eingestreut auch Arten der *Festuco-Sedetalia* (Schwingel-Mauerpfefferfluren), aber auch Wiesenarten und Arten der Staudenfluren. Dominant auftretende Arten waren im September 2014 Kanadisches Berufkraut *Conyza canadensis*, Kleiner Sauerampfer *Rumex acetosella*, Fingerhirse

*Digitaria ischaemum* und *D. sanguinalis*, Borstenhirse *Setaria glauca* und *S. viridis*. Eingestreut finden sich hier einige kleinere Glatthafer-Dominanzbestände *Arrhenatherum elatius*.

**C:** Stark durchmischte Pionierfluren mit hohem Moos- und Flechtenanteil (*Ceratodon purpureus* u.a.), mit Arten der *Polygono-Chenopodietalia/ Spargularietalia arvensis* (azidophile Ackerwildkrautfluren), *Sisymbrietalia officinalis* (ruderales Raukenfluren), eingestreut auch Trockenrasenarten, vereinzelter Gehölzaufwuchs von Kiefer *Pinus sylvestris* und Birke *Betula pendula*. Als Gefäßpflanzen dominierten im September 2014 hier Kleiner Sauerampfer *Rumex acetosella* und Kanadisches Berufkraut *Conyza canadensis*.

**D:** Im Südosten der Untersuchungsfläche stark durchmischte Brache, die der Ordnung der ruderalen Pionierrasen *Agropyreteea repentis* zuzuordnen ist, mit hohem Anteil von Rispen-Sauerampfer *Rumex thyrsiflora*, ferner auch Schmalbättriges Greiskraut *Senecio inaequidens*, Gemeines Leinkraut *Linaria vulgaris* u.a.

**E:** Lückiger Dominanzbestand vom Rispen-Sauerampfer *Rumex thyrsiflora* im Südwesten der Untersuchungsfläche, stellenweise mit hohem Anteil des Gemeinen Leinkrauts *Linaria vulgaris*.

**F:** Durchmischter ruderaler Pionierrasen im Übergang zu ausdauernden Ruderalgesellschaften am Westrand der Brache, Dominanz von Rispen-Sauerampfer *Rumex thyrsiflora* und Gemeinem Beifuß *Artemisia vulgaris*.

**G:** Kleiner Reinbestand vom Kleinen Habichtskraut *Hieracium pilosella* innerhalb der ruderalen Pionierrasen/-fluren.

**H:** Dominanzbestand der Grau-Kresse *Berteroa incana* mit hohem Anteil von Quecke *Elymus repens*, tw. in Queckenrasen übergehend, ansonsten ähnlich wie A.

### **032401 (A-B) Zwei- und mehrjährige ruderales Stauden und Distelfluren,** weitgehend ohne Gehölzbewuchs

Aufgrund unterschiedlicher Durchmischungen und Dominanzen wurden im Gebiet 2 unterschiedliche Ausbildungen differenziert:

**A:** Lückig-sandige Fläche mit Dominanz von Rainfarn *Tanacetum vulgare* und Gemeinem Beifuß *Artemisia vulgaris*, teils durchmischt mit Quecke *Elymus repens*.

**B:** Durchmischte ruderales Gras- und Staudenfluren mit Dominanz von Rainfarn *Tanacetum vulgare*, Gemeinem Beifuß *Artemisia vulgaris* und verschiedenen Gräsern.

### **032431 Hochwüchsige, stark nitrophile und ausdauernde Ruderalgesellschaften,** weitgehend ohne Gehölzbewuchs

Dominanz von Gemeinem Beifuß *Artemisia vulgaris*, tw. Kanadische Goldrute *Solidago canadensis*, durchmischt mit Quecke *Elymus repens*, kleinflächig Aufwuchs von Pappel und Sanddorn.



## Sonstige Spontanvegetation auf Sekundärstandorten (033...)

**033291(A-C) sonstige Grasfluren**, weitgehend ohne Gehölzbewuchs.

Es handelt sich auch hier um stark durchmischte ruderale Pflanzenbestände, die allerdings von Gräsern dominiert werden, ansonsten aber das Artenspektrum der zuvor aufgezählten ruderalen Vegetationsbestände aufweisen. Als in unterschiedlich großen Dominanzbeständen auftretende Gräser sind zu nennen: Glatthafer *Arrhenatherum elatius*, Weiche Trespe *Bromus hordeaceus*, Wehrlose Trespe *Bromus inermis*, Knaulgras *Dactylis glomerata*, Honiggras *Holcus lanatus*, Schmalblättriges Rispengras *Poa angustifolia*. Entsprechende Bestände treten v.a. entlang der Parlerstraße auf.

Im Gebiet wurden 3 unterschiedliche Ausbildungen differenziert:

**A:** Durchmischte Grasflur am Rand - westlich - der Parlerstraße, die im Südteil gelegentlich von Anwohnern gemäht wird und hier Rasen-/Wiesencharakter annimmt.

**B:** Ruderale durchmischte Gras- und Staudenflur (von Gräsern dominiert) am Rand - östlich - der Parlerstraße. Bereichsweise treten hier bereits Hochstauden wie Rainfarn *Tanacetum vulgare* und Beifuß *Artemisia vulgaris* verstärkt auf. Ferner fallen hier Müll- und Gartenabfallablagerungen auf.

**C:** Sonstige Grasfluren

## Grünland, Staudenfluren und Rasengersellschaften (05...)

**051112 Frischweiden, verarmte Ausprägung**

Aktuell mit 2 Pferden extensiv beweidete ruderale Weidefläche am Westrand des Untersuchungsgebietes, kleinteilig ausgebildet mit z.T. verbissenen Grasfluren, Trittrasen und randlich auftretenden Staudenfluren (bereichsweise starkes Auftreten der Brennessel *Urtica dioica*). Die Fläche ist eingezäunt und konnte nicht betreten werden.

Dieser Biotoptyp wurde auf der unmittelbar westlich an das B-Plangebiet angrenzenden Koppel kartiert.



Abb. 17:  
Weidefläche am Westrand des Gebietes

## 05120 Trocken- und Magerrasen

Lediglich am Südostrand der Brache, parallel zum Hultschiner Damm bzw. zur dort verlaufenden Tramtrasse, hat sich ein ruderaler Schwingelrasen entwickelt, der sich bis zu einer Breite von ca. 1 - 2 m in das Untersuchungsgebiet erstreckt (Linienbiotop). Es handelt sich vermutlich um eine ursprüngliche Grasansaat. In dem von Schafschwingel *Festuca ovina* geprägten Bestand kommen ferner u.a. folgende Arten vor: Schafgarbe *Achillea millefolium*, Feld-Beifuß *Artemisia campestris*, Gemeiner Beifuß *Artemisia vulgaris*, Grau-Kresse *Berteroa incana*, Zypressen-Wolfsmilch *Euphorbia cyparissias*, Rauhblatt-Schwingel *Festuca brevipila*, Schmalblättriges Rispengras *Poa angustifolia*, Kratzbeere *Rubus caesius*, Scharfer Mauerpfeffer *Sedum acre*, Weiße Fetthenne *Sedum album*, Milder Mauerpfeffer *Sedum sexangulare*, *Sedum spec.* Bemerkenswert ist das Vorkommen des in Berlin gefährdeten Gemüse Lauchs *Allium oleraceum*. Der schmale Trockenrasenstreifen wurde in der Biotoptypenkarte wegen seiner ruderalen Ausprägung und seines vermutlich ansaatbedingten Ursprungs nur grob als Biotoptyp 05120 - Trocken- und Magerrasen erfasst, eine Zuordnung zum Verband der Grasnelkenfluren 051212 erscheint aber vertretbar. Der kleine Bestand ist nach § 30 BNatSchG und § 28 NatSchGBln als besonders geschützter Biotop einzustufen.

Im Bereich der großen Brachfläche hat sich das Artenspektrum der Trockenrasen zwar bereits verbreitet eingestellt, allerdings konnten hier noch keine typischen Trockenrasenausbildungen festgestellt werden. Überall treten hier sehr stark oder dominierend annuelle Arten der Ackerfluren und Arten ruderaler Halbtrockenrasen auf.



Abb. 18: Kleiner Schwingelbestand in Ruderalflur



Abb. 19: Tram-begleitender Schwingelrasen



Abb. 20: Berg-Jasione



Abb. 21: Sand-Strohblume

**05160 Scherrrasen, (Begleitbioop 05170 - Trittrasen)**

Ausgemähte schmale Streifen am Nordost- und Südwestrand zur Siedlung.

**05170 Trittrasen**

Teils sehr lückiger Trittrasen mit Weidelgras *Lolium perenne*, Vogel-Knöterich *Polygonum aviculare* u.a. am Nordwestrand der Parlerstraße, teils im Übergang zu Queckenrasen.

**Gebüsche, Baumreihen, Baumgruppen (07..)**

**07135 Sonstige Hecken**

Schmale Brombeerhecke am Südostrand zur Siedlung.

**071522 Sonstiger Einzelbaum, nicht heimisch**

Es handelt sich um zwei Einzelgehölze am Nordrand der Fläche (Robinie und Eschen-Ahorn).

**0715312 Einschichtige oder kleine Baumgruppen, heimisch, überw. mittl. Alter**

Kleine Gehölzgruppe im Südosten an der Tramtrasse Hultschiner Ring (*Acer platanoides*, *Philadelphus*, *Rosa*) und im Westen am Rand zur Weidefläche mit Hybridweiden *Salix spec.*

**Grün- und Freiflächen (10...)**

**101113 Nutz- und Ziergärten**

Teil eines Privatgrundstückes mit Ziergarten und Obstbaumanteil, Nebenbiotop 12830 - sonstige Bauwerke (kleiner Teil eines Einfamilienhauses).

Dieser Biotoptyp schließt unmittelbar nordwestlich des B-Plangebietes an.

### **10272 Anpflanzung Strauchpflanzung**

Im Süden am Siedlungsrand unmittelbar westlich der Parlerstraße vor dem Privatgrundstück erfolgte Gehölzpflanzung mit *Rhus typhina*, *Syringa vulgaris*, *Spiraea* und *Quercus*.

### **Bebaute Gebiete, Verkehrsanlagen und Sonderflächen (12...)**

#### **12612 Straße mit Asphalt- oder Betondecke**

#### **12651 Unbefestigter Weg**

Verschiedene Trampelpfade im Gelände.

### **3.4. Geschützte und gefährdete Biotope**

Im UG konnte lediglich im Südosten ein nach § 30 BNatSchG und § 28 NatSchGBln besonders geschützter Trockenrasenbiotop festgestellt - und als Linienbiotop erfasst - werden (s. Kap. 2, Biotoptyp 05120). Insgesamt handelt es sich um einen relativ ruderalen und rasenartigen Bestand, in dem nur wenige kennzeichnende Arten vorkommen. Der Biotop hat seine Hauptverbreitung außerhalb des UG (oberhalb der Böschung).

FFH-Lebensraumtypen aus Anhang I der FFH-Richtlinie konnten im Gebiet nicht festgestellt werden.

Nach der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands ist der als Biotoptyp 05120 bzw. 051212 erfasste Trockenrasenbiotop dem Biotoptyp 34.04 "Sandtrockenrasen" zuzuordnen. Danach wird der Biotop als in ganz Deutschland wie auch im nordostdeutschen Tiefland stark gefährdet, die Bestandsentwicklung negativ und der Biotoptyp als schwer regenerierbar eingestuft (RIECKEN et al. 2006).

Die Biotoptypen 032291, 032401 und 033291 der Berliner Biotoptypenliste können den trocken-warmen Ausbildungen des Biotoptyps "Ruderalstandorte" 39.06 der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands zugeordnet werden (RIECKEN et al. 2006). Besagte Ruderalstandorte werden nach Riecken für ganz Deutschland und auch für das nordostdeutsche Tiefland als gefährdet, ihr Entwicklungstrend aber als stabil eingestuft (die Regenerierbarkeit wird nicht bewertet). Eine Gefährdung dieses Biotoptyps ergibt sich in Berlin durch den zunehmenden Baudruck und die zunehmende Gestaltung der verbleibenden Grünflächen und deren gartenmäßige Pflege.

### 3.5. Flora, Rote-Liste-Arten, geschützte und bemerkenswerte Pflanzenarten

Bei den Gebietsbegehungen im September 2014 und im Juni 2015 wurden 4 Pflanzenarten festgestellt, die in der Roten Liste von Berlin geführt werden (s. Abb. 23). Hierbei ist anzumerken, dass aufgrund der sehr trockenen Witterung im Juni 2015 viele - insbesondere früh blühende - Arten bereits vergangen waren, weshalb weitere Vorkommen von Rote-Liste-Arten möglich sind.

Der **Gemüse Lauch** *Allium oleraceum* (RL-B: 3, RL-Bbg: V) ist ein Liliengewächs und kommt bevorzugt in ruderal beeinflussten Trockenrasen bzw. auf trockenen bis mäßig trockenen Ruderalstellen vor (auch an Weg- und Ackerrändern). Im Gebiet Einzelexemplare im Schwingel-Trockenrasen im Südosten des Gebietes und zerstreut im Nordwesten nahe der Großmannstraße.

Die **Kahle Gänsekresse** *Arabis glabra* (RL-B: 3) ist ein Kreuzblütengewächs, das bevorzugt in Gebüsch- und Waldsäumen vorkommt. Im Gebiet fand sich ein kleiner Bestand im Südosten.

Die **Siegmarswurz** oder **Rosen-Malve** *Malva alcea* (RL-B: 3, RL-Bbg: V) gehört zu den Malvengewächsen und besiedelt bevorzugt frische Ruderalstellen wie Wegränder, Böschungen und Wälle. Im UG wurden einige Exemplare im Südosten in Siedlungsnähe festgestellt. Eine Verwilderung aus den angrenzenden Gärten ist nicht auszuschließen.

Das Vorkommen der **Großen Fetthenne** *Sedum maximum* (RL-B: V) wird als Gartenflüchtling gewertet (Auftreten im Bereich von Gartenabfällen an der Parlerstraße).

Zu erwähnen ist ferner das individuenreiche Vorkommen der nach der Artenschutzverordnung besonders geschützten **Sand-Strohblume** *Helichrysum arenarium* (RL-D: 3). Die Art kommt zerstreut in weiten Teilen des UG vor.

Bemerkenswert ist auch das Massenvorkommen des **Sprossenden Nelkenköpfchen** *Petrorhagia prolifera*. Das in unserem Gebiet insgesamt nicht häufige Nelkenköpfchen wächst in lückigen Sand- und Magerrasen, auf Dünen und Felsköpfen, an Lößböschungen oder Steindämmen. Die Art ist eine Klassencharakterart lockerer Sand- und Felsrasen (Sedo-Sclerenthetea), findet sich aber auch in ruderalen Pionierrasen (wie hier im Untersuchungsgebiet).

### 3.6. Zusammenfassung und Bewertung

Aufgrund der dynamischen Sukzessionsabläufe sind die meisten Vegetationsbestände des UG stark durchmischt und zeigen standortabhängig und sukzessionsbedingt Übergänge/Vermischungen unterschiedlicher Ausbildungen und Gesellschaften. Die

Biotoptypenkartierung stellt daher nur eine Momentaufnahme einer dynamischen Entwicklung dar.

Aktuell wird das UG großflächig von ruderalen Pionier-, Gras- und Staudenfluren eingenommen, wobei lückige Pionierfluren und ruderale Halbtrockenrasen überwiegen. Nahezu überall treten noch annuelle Arten der Ackerwildkrautgesellschaften auf. Das Artenspektrum der Trockenrasen hat sich zwar bereits in weiten Bereichen der Brachfläche eingestellt, aber es handelt sich hier allenfalls um Initialstadien der Trockenrasen und nicht um typisch ausgebildete Bestände, wie sie ausschließlich unter den gesetzlichen Biotopschutz fallen. In den Bereichen, in denen die erwähnten Trockenrasenarten am stärksten auftreten, tritt meist die Graukresse *Berteroa incana* dominierend auf, was stärker ruderal beeinflusste Standorte aufzeigt und hier vermutlich auf eine mittel- bis langfristige Entwicklung in Richtung thermophiler - und leicht nitrophiler - Staudenfluren des *Dauco-Melilotion* hinweist.

Lediglich im Südosten des UG wurde ein kleiner nach § 30 BNatSchG und § 28 NatSchGBln besonders geschützter Trockenrasenbiotop kartiert (Linienbiotop), dessen Hauptverbreitung allerdings außerhalb des UG liegt.

Auf den übrigen Flächen ist mittel- bis langfristig eher die Entwicklung nitrophiler Hochstauden zu erwarten. Zumindest auf einem Teil der aktuell von lückigen Pionierfluren eingenommenen Flächen wäre bei Durchführung geeigneter Pflegemaßnahmen (z.B. extensive Schafbeweidung) mittel- bis langfristig eine Entwicklung von Trockenrasen möglich (bestehende Gebietspotentiale). In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die aktuell erfassten lückigen Pionierfluren strukturell den Trockenrasenbiotopen sehr ähnlich sind und zum jetzigen Zeitpunkt für spezialisierte wärmeliebende Tierarten, insbesondere Insektenarten, nahezu ideale Lebensbedingungen darstellen, was am Beispiel der für diese Biotoptypen besonders charakterischen Heuschreckenfauna auch dokumentiert werden konnte (s. Abschn. 6.4.). Dieser für eine spezialisierte Fauna günstige Zustand ließe sich im Gebiet allerdings nur durch großflächige Pflegemaßnahmen langfristig erhalten. Die in Deutschland als gefährdet eingestuft „Ruderalstandorte“ 39.06 (RIECKEN et al. 2006) sind vor allem bezüglich ihrer Bedeutung als potenziell wertvolle Tierlebensräume von Belang.

Aus vegetationskundlicher und floristischer Sicht sind die aktuellen Vegetationsbestände des UG insgesamt nicht als sonderlich hochwertig einzustufen. Aufgrund der Sukzession und damit verbundener starker Vermischungen weist die Brachfläche zwar insgesamt eine für eine Ackerbrache relativ hohe Artenvielfalt auf, die einzelnen Vegetationsbestände sind dagegen mitunter sehr artenarm, teilweise treten sogar Dominanz- oder Reinbestände auf. Dies zeugt insgesamt von stark gestörten Standorten. Diese Einschätzung wird auch durch die insgesamt recht geringe Anzahl vorkommender Rote-Listen-Arten gestützt, wobei zwei der vier erfassten Rote-Liste-Arten sogar nur als wahrscheinliche/mögliche Gartenflüchtlinge einzustufen sind.



**Legende - Biotoptypen**

**Punkte**

- 071522 sonstiger Einzelbaum, nicht heimisch

**Linien**

- 03221 ruderale Quecken-Pionierfluren
- 05120 Trocken- und Magerrasen
- 05160 Scherrassen
- 07135 sonstige Hecken
- 10272 Anpflanzung Strauchpflanzung
- 12651 unbefestigter Weg

**Flächen**

- 0113312 Graben weitgehend naturfern, nicht oder gering verbaut, unbeschattet, trocken gefallen
- 03210 ruderale Landreitgrasfluren
- 032291(A-H) sonstige ruderale Pionier- und Halbtrockenrasen
- 032401(A-B) zwei- und mehrjährige ruderale Stauden und Distelfluren, weitgehend ohne Gehölzbewuchs
- 032431 hochwüchsige, stark nitrophile und ausdauernde Ruderalgesellschaften, weitgehend ohne Gehölzbewuchs
- 033291(A-C) sonstige Grasfluren weitgehend ohne Gehölzbewuchs
- 051112 Frischweiden, verarmte Ausprägung
- 05160 Scherrassen
- 05170 Trittrassen

- 0715312 einschichtige oder kleine Baumgruppen, heimisch, übewe. mitt. Alter
- 101113 Nutz- und Ziergärten
- 12612 Straße mit Asphalt- oder Betondecke
- Untersuchungsgebiet
- Rautenrückgranzeln und Gebäudeumrisse (ALK Berlin, zur Orientierung)*

**Artenschutzgutachten zum Bebauungsplan 10-80 im Bezirk Marzahn-Hellersdorf**

**Biotoptypenkarte**

Maßstab:	1:1.000	Stand:	Juni 2014
Auftraggeber:	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, Abt. Wirtschaft und Stadtentwicklung, Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung		
Auftragnehmer:	Jens Scharon, Hagenow Ring 24, 13059 Berlin		
Bearbeitung:	Grabowski & Moeck Naturmoitz + Landschaftsplanung Gartenstraße 15, 14165 Berlin	Kartographie:	GEOMAPS Christian Munier GIS + Remote Sensing Cosma Weg 15/19, 13591 Berlin

Abb. 22: Darstellung der Biotoptypen

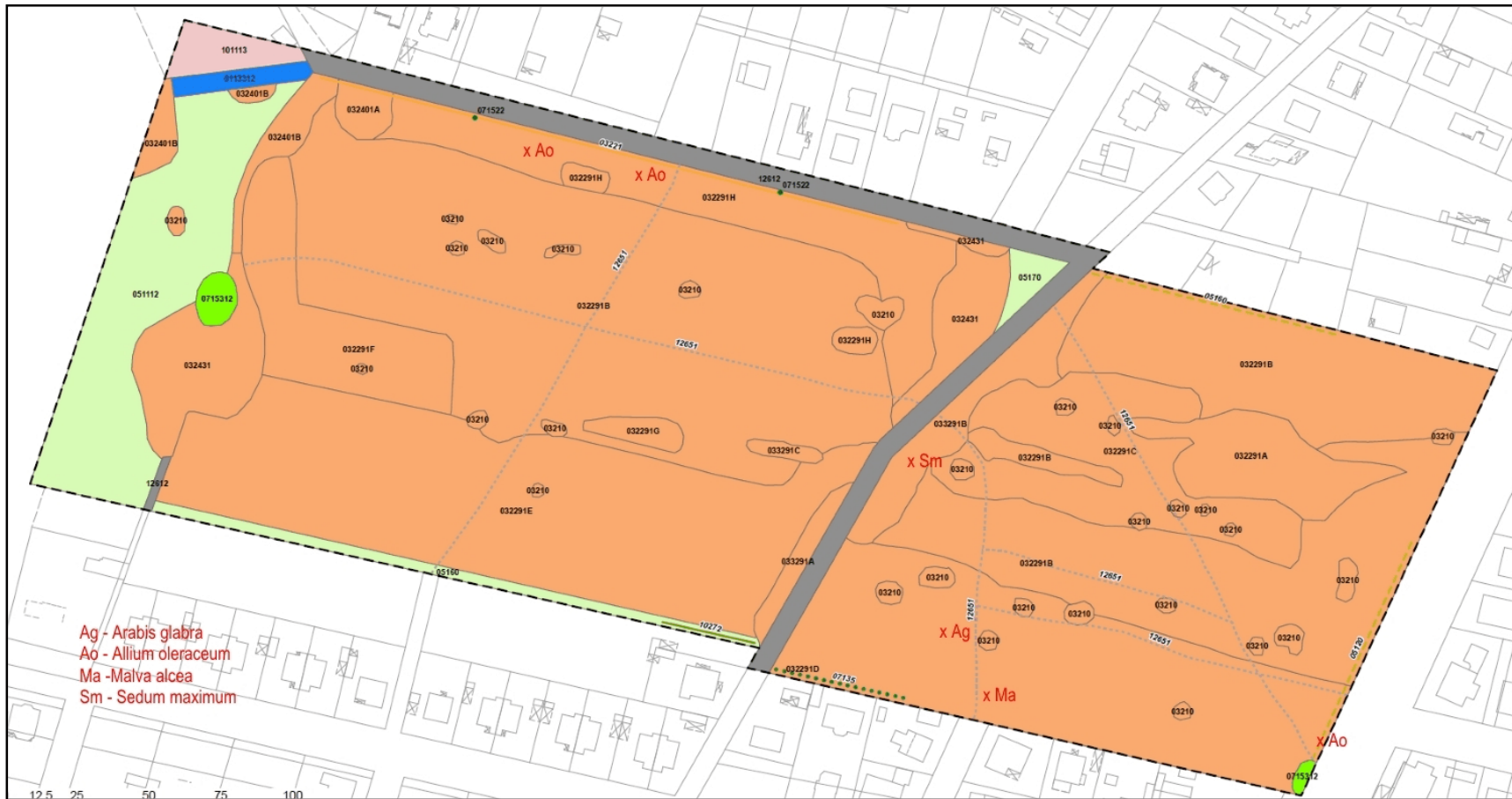


Abb. 23: Verbreitung ausgewählter Arten der Roten Liste Berlins



## **4. Fauna**

### **4.1. Abschichtung-Ausschlussverfahren**

Auf Grund der Biotopausstattung, der Lage des Untersuchungsgebietes und vorhandener Strukturen kann das Vorkommen folgender streng geschützter- bzw. planungsrelevanter Arten und Artengruppen ausgeschlossen werden:

- Eine Fortpflanzung aller an Gewässer gebundenen Arten (Lurche, Fische, Libellen).
- An Altbäume gebundene Arten, wie Quartiere von Fledermäusen und xylobionte Käferarten der FFH-Richtlinie.
- Ganzjährig geschützte Lebensstätten, Fledermausquartiere.

### **4.2. Untersuchungsmethoden**

#### **Brutvögel**

Am 11. September 2014 erfolgte eine Begehung zur Einschätzung des Gebietes und Erlangung von Zufallsfunden.

2015 erfolgten an den Tagen 1. und 15. April, 6. und 21. Mai, 4 Juni sowie 24. Juli 6 Begehungen des B-Plangebietes.

Die quantitative Erfassung erfolgte in Anlehnung an die von SÜDBECK et al. (2005) beschriebene Methode der Revierkartierung.

Dazu wurden alle revieranzeigenden Merkmale, wie singende Männchen, Revierkämpfe, Paarungsverhalten und Balz, Altvögel mit Nistmaterial, futtertragende Altvögel, Familienverbände mit eben flüggen Jungvögeln u. a. sowie Nester in eine Karte eingetragen. Wegen der wenigen Reviere wurden alle Nachweise mit unterschiedlichen Farben pro Begehung in eine Karte eingetragen und anschließend die Anzahl der Reviere ermittelt.

#### **Reptilien und Amphibien**

Die Suche nach der Zauneidechse, erfolgte während vier Begehungen im Zeitraum von Mai bis Juli 2015 bei warmer (>18°C) und sonniger Witterung.

Die Erfassungen erfolgten in Anlehnung an die methodischen Empfehlungen von SCHNITTER et al. (2006), HACHTEL et al. (2009) sowie SCHNEEWEIß et al. (2014). Die Nachsuchen erfolgten am Vormittag (temperaturabhängig ab 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr), meist nach den Kartierungen der Avifauna sowie am Nachmittag. Darüber hinaus wurde während der Erfassung der Avifauna auf Eidechsen geachtet.

Folgende Nachweismethoden kamen zur Anwendung:

1. Da der Großteil der Ackerbrache dem Lebensraum der Zauneidechse entspricht wurde das Gebiet flächig sowie gerade ungestörte Saumbereiche entlang von Wegen u. ä. abgesucht.

2. Die Befragung von Anwohnern und Passanten der Fläche.

Auch im Rahmen der Untersuchung der Heuschrecken und Tagfalter wurde auf Zauneidechsen geachtet (Ratsch mdl. Mitt.).

Da innerhalb des B-Plangebietes keine Gewässer vorhanden sind, wurde der im Nordwesten vorhandene Graben nach Amphibien und evtl. vorhandenen Entwicklungsstadien abgesucht. Weitere Nachweise erfolgten als Zufallsfunde.

### **Insekten**

Vorbemerkung: Die Untersuchung der Insektenfauna wurde im September des Jahres 2014 durch M. Moeck begonnen. Er konnte die Untersuchung jedoch aufgrund seines Ablebens nicht mehr fortsetzen und abschließen.

### **Schmetterlinge**

Für die Erfassung der Schmetterlinge fanden im Jahr 2014 3 Geländebegehungen zur Ersterfassung von Tagfaltern statt: 5.9., 15.9. und 29.9. 2014. Zur weiteren Erfassung der Fauna der tagaktiven Schmetterlinge wurde das UG im Zeitraum von Mitte April bis September 2015 wiederholt und bei geeignetem Wetter begangen.

Die Fauna der nachaktiven Schmetterlinge wurde im Zeitraum von Mai bis Oktober 2015 bei geeignetem Wetter mit der Lichtfang-Methode untersucht. Zum Einsatz kam ein Leuchtturm mit zwei 15 Watt-Schwarzlicht-Leuchtstofflampen. Die Leuchtstellen lagen meistens im östlichen Randbereich der Pferdekoppel, außerhalb dieser sowie östlich bei der Parler Straße. Die Fauna der Zünsler wurde erst ab dem Monat August näher erfasst.

### **Springschrecken**

Für die Erfassung auf dem zu untersuchenden Grundstück fanden 2014 drei Geländebegehungen statt: 5.9., 15.9. und 29.9. 2014. Die Erfassung erfolgte über Kescherfang und Verhören der artspezifischen Gesänge, überwiegend aber über die Bestimmung der beobachteten Imagines.

Zur Erfassung der Fauna der Springschrecken 2015 wurde das UG im Zeitraum von April bis Oktober wiederholt und bei geeignetem Wetter begangen. Die Nachweise erfolgten meist akustisch. Bei leise stridulierenden Arten kam auch ein Bat-Detektor zum Einsatz. Nicht stridulierende Arten wurden visuell gesucht. Eichenschrecken, *Meconema* spp. wurden dabei nachts mit der Taschenlampe an Baumstämmen des Ostrand des UG gesucht.

### **4.3. Ergebnisse**

#### **4.3.1. Brutvögel**

##### **4.3.1.1. Einleitung**

Die Brutvögel eines Gebietes spiegeln sowohl die räumlichen Bezüge innerhalb eines eingegrenzten Raumes, als auch die Beziehungen dieser Fläche zu angrenzenden Bereichen wieder, so dass eine Erfassung der Brutvögel naturschutzrelevante und landschaftsplanerische Aussagen über die ökologische Bedeutung eines Gebietes zulässt.

Vögel eignen sich als sehr mobile Artengruppe besonders zur Bewertung großer zusammenhängender Gebiete. Daneben haben Vögel eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung und sind dadurch besonders als Argumentationsgrundlage bei der Umsetzung naturschutzfachlicher Maßnahmen geeignet.

##### **4.3.1.2. Artenspektrum**

Innerhalb des UG wurden 8 Arten, davon eine als Brutvogel nachgewiesen. Eine Auflistung aller festgestellten Arten nach der Systematik von BARTHEL & HELBIG (2005) und deren Revierzahl zeigt Tabelle 1, die Reviere werden in Abb. 24 dargestellt.

Tab. 1: Im B-Plangebiet nachgewiesene Vogelarten

	Nachgewiesene Arten		Status/Reviere	Trend	Nist- ökologie	Schutz/Gefährdung	
	dtsch. Name	wiss. Name				Schutz	Rote-Liste
1.	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	Ng	z	Ni	§§	
2.	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	2	a	Bo	§	3
3.	Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	Rs	aa	Bo	§	
4.	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	Ng	a	Hö	§	
5.	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	Ng	0	Ni	§	
6.	Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	Ng	0	Ni	§	
7.	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	D	aa	Ni	§	V
8.	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	1Rs	zz	Bo	§	

Legende:

Status/Reviere

2 - Brutvogel/ Anzahl der Reviere

Trend

0 - Bestand stabil

z = Trend zwischen +20% und +50%

a = Trend zwischen -20% und -50%

Angaben nach WITT & STEIOF (2013)

zz = Trend > +50%

aa = Trend > -50%

Nistökologie

Ba - Baumbrüter

Bu - Buschbrüter

Bo - Bodenbrüter

Ni - Nischenbrüter

Schutz

§ - besonders geschützte Art

§§ - streng geschützte Art

Rote-Liste

3 - Art gefährdet

V - Art der Vorwarnliste

#### **4.3.1.3 Schutz, Gefährdung und ganzjährig geschützte Lebensstätten**

Im Gebiet wurde keine streng geschützte- und keine in Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie eingestufte Brutvogelart nachgewiesen. Die einzigste auf der Fläche brütende Art, die Feldlerche, ist in Berlin gefährdet (WITT & STEIOF 2013).

Ganzjährig geschützte Lebensstätten

Wegen des Fehlens von Bäumen und Gebäuden sind ganzjährig geschützte Lebens- und Fortpflanzungsstätten im B-Plangebiet nicht vorhanden.

Alle europäischen Vogelarten gehören nach § 7 (13) BNatSchG zu den besonders geschützten Arten, woraus sich die in § 44 BNatSchG aufgeführten Vorschriften für besonders geschützte Tierarten ergeben.

Die Nester der bei der Untersuchung festgestellten Freibrüter sind vom Beginn des Nestbaus bis zum Ausfliegen der Jungvögel bzw. einer sicheren Aufgabe des Nestes geschützt.

#### **4.3.1.4. Verbotstatbestände**

Bei allen Baumaßnahmen besteht potenziell die Gefahr einer Störung oder Tötung (§ 44 Abs. 1 Nrn. 1 u. 2 BNatSchG), die durch eine Bauzeitenregelung vermieden werden können.

Innerhalb des B-Plangebietes nistet eine europäisch geschützte Vogelart. Bei der Feldlerche handelt es sich um einen Freibrüter, dessen Fortpflanzungsstätten dann geschützt sind, wenn sich darin Entwicklungsstadien befinden (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG).

Durch die Umnutzung (Bebauung) der ehemaligen Ackerfläche kommt es zu einem Verlust der beiden Feldlerchenreviere. Ein Erhalt auf der Fläche im Randbereich bzw. innerhalb des B-Plangebietes ist wegen der Änderungen des Lebensraumes nicht möglich.

Durch die spätere Entwicklung von Gehölzbeständen und die Schaffung von Abstandsgrün innerhalb der zukünftigen Wohngebiete werden Ansiedlungsmöglichkeiten (Lebens- und Fortpflanzungsstätten) für häufige Arten der Siedlungsgebiete geschaffen.

#### **4.3.1.5. Schutzmaßnahmen**

Die Entfernung der Gehölze muss außerhalb der Brutzeit erfolgen. § 39 (5) Satz 2 BNatSchG verlangt eine Entfernung von Gehölzen außerhalb des Zeitraumes vom 1. März bis zum 30. September.

Das spätere Abstandsgrün sollte aus heimischen und standortgerechten Gehölzen angelegt werden. Neben Bäumen sind deckungsreiche Hecken und Gebüschgruppen zu fördern, die eine Mindestbreite von 2 m aufweisen sollten.

Folgende Gehölze werden empfohlen:

STRÄUCHER:

<i>Corylus avellana</i>	Gemeine Hasel
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn
<i>Euonymus europaea</i>	Gemeiner Spindelstrauch
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe
<i>Rhamnus cathartica</i>	Purgier-Kreuzdorn
<i>Rosa canina</i> agg.	Hunds-Rose
<i>Rosa corymbifera</i>	Hecken-Rose
<i>Rosa rubiginosa</i>	Wein-Rose
<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere
<i>Rubus fruticosus</i>	Gewöhnliche Brombeere
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder
<i>Virburnum opulus</i>	Gemeiner Schneeball

BÄUME als Überhälter:

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn
<i>Betula pendula</i>	Sand-Birke
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeine Esche
<i>Prunus padus</i>	Gemeine Trauben-Kirsche
<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche
<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde

### **4.3.2. Kriechtiere und Lurche**

#### **4.3.2.1. Kriechtiere**

##### **4.3.2.1.1. Einleitung**

Alle Kriechtiere benötigen zur Ansiedlung ungestörte Sonnenplätze. Die Zauneidechse besiedelt trockene und warme sowie eine schütterere Vegetation aufweisende Flächen, bevorzugt sonnenexponierte Saumstrukturen entlang von Waldrändern, Hecken u. ä. Vor allem das Vorhandensein sandiger Rohbodenflächen ist ein wichtiger Bestandteil der Lebensraumsprüche dieser Art, da diese zur Eiablage und somit zur Reproduktion benötigt werden. Versiegelte oder mit Schotter bedeckte Flächen werden als Sonnenplätze genutzt. Hohlräume im Boden, wie Mäuselöcher, Hohlräume unter Gehölzen und Wurzeln, in marodem Mauerwerk oder in geeigneten Ablagerungen, wie Ablagerungen von Schotter u. ä. stellen wichtige Versteck- und ideale Überwinterungsplätze dar. In der Nähe der Sonnenplätze

müssen sich immer Versteckmöglichkeiten befinden. Auf größeren offenen Fläche bzw. keine Versteckmöglichkeiten bietenden Sandflächen ist die Art nicht bzw. nur kurzzeitig anzutreffen.

#### **4.3.2.1.2. Ergebnisse**

Es konnte im gesamten Untersuchungszeitraum kein Nachweis bzw. Hinweise auf ein Vorkommen der streng geschützten Zauneidechse erbracht werden, obwohl das B-Plangebiet dem Lebensraum der Art entspricht.

Als mögliche Gründe für das Fehlen werden gesehen:

- Es erfolgte keine Besiedelung aus der Umgebung. Die Fläche ist durch die umgebenden Wohngebiete und Straßen zu isoliert. Es besteht keine Vernetzung zu Vorkommen in der Umgebung.
- Auf der Fläche wurden Katzen beobachtet. Katzen sind Fressfeinde (Prädatoren) der Zauneidechsen.
- Der Zeitraum des Brachliegens reichte für eine Besiedelung noch nicht aus.

Befragungen von Anwohnern und Nutzern des Gebietes erbrachten ebenfalls keine Hinweise auf ein Vorkommen der Zauneidechse im Gebiet.

Aus der Vergangenheit liegen ebenfalls keine Nachweise vor, so wurde u. a. die Fauna des westlich angrenzenden Elsensees mit seinen sandigen Ufern 2006 untersucht. Auch hier erfolgten keine Nachweise der Art.

#### **4.3.2.2. Lurche**

##### **4.3.2.2.1. Einleitung**

Der Lebensraum der Amphibien besteht aus verschiedenen Teillebensräumen. Neben dem Laichgewässer, als wichtiger Bestandteil für die Fortpflanzung werden Sommerlebensräume, die genügend Nahrung bieten und Winterquartiere benötigt. Viele Arten zeigen saisonale Wanderungen, in deren Verlauf über lange Zeiträume größere Landschaftsräume durchquert werden. Es wird zwischen „laichplatztreuen“ Arten, die das Gewässer aufsuchen in dem die Larvalentwicklung erfolgte, und „Laichplatzvagabunden“, ohne enge Bindung zu einem bestimmten Laichgewässer unterschieden. Zu den „laichplatztreuen Arten“ gehören die in Berlin häufigsten und verbreitetsten Arten, wie Erdkröte *Bufo bufo* und Teichmolch *Lissotriton vulgaris*.

Im Nordwesten des B-Plangebietes befindet sich ein offener Abschnitt des Rohrgrabens, der nur sporadisch Wasser führt und im Randbereich keine Vegetation bzw. Strukturen aufweist, die zum Ablachen geeignet sind (siehe Abb. 8). Im Norden des B-Plangebietes ist der Graben verrohrt.

#### 4.3.2.2. Ergebnisse

Auf der unmittelbar westlich an das B-Plangebiet angrenzenden Koppel sowie im Randbereich des Rohrpfuhs wurden drei Lurcharten angetroffen (siehe Tabelle 2). Alle drei Arten sind besonders geschützt. Der Moorfrosch *Rana arvalis*, welcher im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt ist gehört zu den streng geschützten Arten. Es handelte sich um Einzelnachweise. Die Tiere nutzen die Weide als Sommerlebensraum und/oder Nahrungsfläche. Als Laichgewässer wird der unmittelbar westlich angrenzende Elsensee mit seinem Röhrichtsraum angenommen.

Tabelle 2: Amphibiennachweise im Untersuchungsgebiet

1	2	3	4	5	6	7	8
lfd. Nr.	Art deutsch	wissenschaftlich	§	RL D	RL BB	RL BE	Funde
1	Erdkröte	<i>Bufo bufo</i> (Linnaeus, 1758)	§	-	-	3	Rohrpfuhlgraben, östlich der Koppel: jeweils Subadulte; Großmannstraße (adultus)
2	Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i> Nilsson, 1842	§§	3	-	3	Ostrand der Koppel (04.05. Tag), auf der Großmannstraße (25.06. Nacht): je 1 adultus
3	Teichfrosch	<i>Rana kl. esculenta</i> Linnaeus, 1758	§	-	N	-	Resttümpel im Rohrpfuhl-Graben Mahlsdorf: 1 adultus

Spaltenerklärung zur Tabelle 2:

Spalte Nr.	Inhalt	Erklärung
1	lfd. Nr.	laufende Nummer
2	Art, deutsch	aus KÜHNEL et al. (2009)
3	Wissenschaftlich	aus KÜHNEL et al. (2009)
4	§: § §§	gesetzlich geschützte Arten: - besonders geschützt - streng geschützt
5	RL D*	Einstufung in die Rote Liste der BRD (KÜHNEL et al. 2009)
6	RL BB*	Einstufung in die Rote Liste des Landes Brandenburg (aus KÜHNEL et al. 2009)
7	RL BE*	Einstufung in die Rote Liste des Landes Berlin (aus KÜHNEL et al. 2009)
8	Funde: - adult - subadult	- erwachsen (geschlechtsreif) - noch nicht geschlechtsreif (verschiedene Alterstufen)
	*) Gefährdungskategorien laut Rote Listen:	3 - gefährdet



#### 4.3.2.2.3. Bewertung als Lebensraum für Amphibien

Das B-Plangebiet mit seinen trockenen Sandböden entspricht nicht den Lebensraumansprüchen der genannten Arten. Regelmäßig grabbare Böden besiedelnde Amphibienarten wurden im Gebiet nicht nachgewiesen, einschließlich des Elsensees 2006.

#### 4.3.2.2.4. Schutzmaßnahmen

Um im Rahmen der Bebauung der Fläche Beeinträchtigungen auf die angrenzende, deutlich nährstoffreiche Weidefläche gegenüber dem B-Plangebiet zu vermeiden, sollte am westlichen Rand ein Amphibienschutzzaun von der Großmannstraße im Norden bis zu den Grundstückszäunen im Süden errichtet werden (siehe Abb. 24). Dadurch wird gleichzeitig ein sporadisches Einwandern von Amphibien in das Baugebiet vermieden, z. B. wenn sich hier im Rahmen der Bautätigkeit Gewässer (Pfützen, wassergefüllte Gruben) bilden.



Abb. 24: Darstellung der Brutvogelreviere: F – Fitis, Fl – Feldlerche, Ga - Goldammer und der Lage des Amphibienschutzzaunes (—)

### 4.3.3. Schmetterlinge

#### 4.3.3.1. Artenspektrum

Im UG wurden 147 Arten der Großschmetterlinge (Macrolepidoptera) und Zünsler (Pyraloidea) nachgewiesen (siehe Tabelle 3). Dieser Reichtum ist ähnlich hoch, wie in dem strukturell ähnlichen, aber wesentlich größeren Gebiet des Flughafens Tegel mit dem Bereich des Flughafensees (siehe MOECK 2008).

Besonders artenreich ist die Familie der Eulenfalter (Noctuidae) vertreten. Jedoch auch von der Familie der Spanner (Geometridae) und der Überfamilie der Zünsler (Pyraloidea) wurden nicht wenige Arten angetroffen. Für manche Arten stellt das UG möglicherweise nur einen Teillebensraum dar oder sie waren eventuell hier nur Gäste auf ihrer Wanderung (siehe MEIER 1992).

Insgesamt ist jedoch von einem noch größeren Artenreichtum auszugehen, denn einjährige Untersuchungen reichen für die Erfassung des gesamten Artenspektrums eines Gebietes nicht aus (vgl. WEIßBACH et al. 2005).

**Tab 3:** Liste der nachgewiesenen Großschmetterlinge und Zünsler-Arten

1	2	3	4	5	6	7	8
lfd. Nr.	lfd. Nr. Fa.	Taxon wissenschaftlich	deutsch	Nr./Verz.	B.	M.	R.
		<b>Arctiidae</b>	<b>Bärenfalter:</b>				
1	1	<i>Eilema complana</i> (Linnaeus, 1758)	Gelbleib-Flechtenbärchen	2042			X
2	2	<i>Eilema lutarella</i> (Linnaeus, 1758)	Dunkelstirniges Flechtenbärchen	2044			X
3	3	<i>Eilema sororcula</i> (Hufnagel, 1766)	Dottergelbes Flechtenbärchen	2046			X
4	4	<i>Phragmatobia fuliginosa</i> (Linnaeus, 1758)	Zimtbär	2054			X
5	5	<i>Spiris striata</i> (Linnaeus, 1758)	Gestreifter Grasbär	2050			X
6	6	<i>Spilosoma lubricipedia</i> (Linnaeus, 1758)	Breitflügeliger Fleckleibbär	2058			X
		<b>Nolidae</b>	<b>Graueulchen:</b>				
7	1	<i>Earias clorana</i> (Linnaeus, 1761)	Weiden-Kahneulchen	3391			X
		<b>Lymantriidae</b>	<b>Trägspinner:</b>				
8	1	<i>Lymantria monacha</i> (Linnaeus, 1758)	Nonne	2083			X
		<b>Noctuidae</b>	<b>Eulen:</b>				
9	1	<i>Acronicta rumicis</i> (Linnaeus, 1758)	Ampfer-Rindeneule	3008		R	X
10	2	<i>Aedia funesta</i> (Esper, 1786)	Zaunwinden-Trauereule	3429	+		X
11	3	<i>Agrotis bigramma</i> (Esper, 1790)	Breitflügelige Erdeule	3040			X
12	4	<i>Agrotis clavis</i> (Hufnagel, 1766)	Magerwiesen-Bodeneule	3039			X
13	5	<i>Agrotis exclamationis</i> (Linnaeus, 1758)	Gemeine Graseule	3043			X
14	6	<i>Agrotis segetum</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Saateule	3038			X
15	7	<i>Agrotis vestigalis</i> (Hufnagel, 1766)	Kiefernsaateule	3041			X
16	8	<i>Amphipoea fucosa</i> (Freyer, 1830)	Gelbbraune Stengeleule	3330			X
17	9	<i>Apamea monoglypha</i>	Wurzelfresser	3273			X

		(Hufnagel, 1766)				
18	10	<i>Apamea ophiogramma</i> (Esper, 1794)	Schlangenlinien- Grasbüscheleule	3283		X
19	11	<i>Aporophyla lutulenta</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Braune Glattrückeneule	3201		X
20	12	<i>Autographa gamma</i> (Linnaeus, 1758)	Gammaeule	3414	W	X
21	13	<i>Axylia putris</i> (Linnaeus, 1761)	Putris-Erdeule	3077		X
22	14	<i>Calamia tridens</i> (Hufnagel, 1766)	Grüneule	3366		X
23	15	<i>Callistege mi</i> (Clerck, 1759)	Scheck-Tageule	3404		X
24	16	<i>Caradrina morpheus</i> (Hufnagel, 1766)	Morpheus-Staubeule	3317		X
25	17	<i>Charanyca trigrammica</i> (Hufnagel, 1766)	Dreilinieneule	3340		X
26	18	<i>Cosmia trapezina</i> (Linnaeus, 1758)	Trapezeule	3344		X
27	19	<i>Dypterygia scabriuscula</i> (Linnaeus, 1758)	Traureule	3267		X
28	20	<i>Emmelia trabealis</i> (Scopoli, 1763)	Ackerwinden-Bunteulchen	3386		X
29	21	<i>Eucarta virgo</i> (Treitschke, 1835)	-	-	N	X
30	22	<i>Euxoa aquilina</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Getreideeule	3027		X
31	23	<i>Euxoa tritici</i> (Linnaeus, 1761)	Dadds Erdeule, Rötlichgraue Erdeule	3034		X
32	24	<i>Hadena bicruris</i> (Hufnagel, 1766)	Lichtnelkeneule, Gemeine Kapseleule	3126		X
33	25	<i>Hadula trifolii</i> (Hufnagel, 1766)	Meldenflureule, Kleefeldeule	3108		X
34	26	<i>Heliophobus reticulata</i> (Goeze, 1781)	Netzeule	3139		X
35	27	<i>Heliothis viriplaca</i> (Hufnagel, 1766)	Karden-Sonneneule	3368	W	X
36	28	<i>Hoplodrina ambigua</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Hellbraune Staubeule	3314		X
37	29	<i>Hoplodrina octogenaria</i> (Goeze, 1781)	Gelbbraune Staubeule	3312		X
38	30	<i>Hypena rostralis</i> (Linnaeus, 1758)	Hopfen-Schnabeleule	3451		X
39	31	<i>Lacanobia suasa</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Veränderliche Kräutereule	3114		X
40	32	<i>Luperina testacea</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Lehmfarbige Graswurzeleule	3298		X

41	33	<i>Macdunnoughia confusa</i> (Stephens, 1850)	Schafgarben-Silbereule	3415			X
42	34	<i>Melanchra persicariae</i> (Linnaeus, 1761)	Flohkrauteule	3116			X
43	35	<i>Mesapamea secalis</i> (Linnaeus, 1758)	Getreide-Halmeule	3284			X
44	36	<i>Mesogona oxalina</i> (Hübner, 1803)	Auenwald-Winkeleule	3093			X
45	37	<i>Mesoligia furuncula</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Trockenrasen- Halmeulchen	3290			X
46	38	<i>Mythimna albipuncta</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Weißpunkt-Graseule	3160			X
47	39	<i>Mythimna l-album</i> (Linnaeus, 1767)	Weißes L	3161			X
48	40	<i>Mythimna pallens</i> (Linnaeus, 1758)	Bleiche Graseule	3171			X
49	41	<i>Noctua comes</i> Hübner, 1813	Breitflügelige Bandeule	3100			X
50	42	<i>Noctua fimbriata</i> (Schreber, 1759)	Gelbe Bandeule	3097			X
51	43	<i>Noctua interjecta</i> Hübner, 1803	Hellbraune Bandeule	3098			X
52	44	<i>Noctua janthina</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Janthina-Bandeule	3099			X
53	45	<i>Noctua orbona</i> (Hufnagel, 1766)	Schmalflügelige Bandeule	3101			X
54	46	<i>Noctua pronuba</i> Linnaeus, 1758	Hausmutter	3096		R	X
55	47	<i>Ochropleura plecta</i> (Linnaeus, 1761)	Hellrandige Erdeule	3072			X
56	48	<i>Oligia latruncula</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Dunkles Halmeulchen	3287			X
57	49	<i>Oligia strigilis</i> (Linnaeus, 1758)	Striegel-Halmeulchen	3285			X
58	50	<i>Oligia versicolor</i> (Borkhausen, 1792)	Buntes Halmeulchen	3286			X
59	51	<i>Pyrrhia umbra</i> (Hufnagel, 1766)	Umbra-Sonneneule	3336			X
60	52	<i>Rivula sericealis</i> (Scopoli, 1763)	Seideneulchen	3436			X
61	53	<i>Spaelotis rorida</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Sandrasen-Bodeneule	3055			X
62	54	<i>Thalophila matura</i> (Hufnagel, 1766)	Gelbflügel-Raseneule	3308			X
63	55	<i>Xestia c-nigrum</i> (Linnaeus, 1758)	Schwarzes C	3069			X
64	56	<i>Xestia triangulum</i>	Triangel-Bodeneule	3070			X

		(Hufnagel, 1766)				
65	57	<i>Xestia xanthographa</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Braune Spätsommer- Bodeneule	3076		X
		<b>Geometridae</b>	<b>Spanner:</b>			
66	1	<i>Alcis repandata</i> (Linnaeus, 1758)	Wellenlinien- Rindenspanner	4359a		X
67	2	<i>Aplocera plagiata</i> (Linnaeus, 1758)	Großer Johanniskraut- spanner	4092		X
68	3	<i>Bupalus piniaria</i> (Linnaeus, 1758)	Kiefernspanner	4384		X
69	4	<i>Cabera exanthemata</i> (Scopoli, 1763)	Braunstirn-Weißspanner	4292		X
70	5	<i>Campaea margaritata</i> (Linnaeus, 1767)	Perlglanzspanner	4297		X
71	6	<i>Camptogramma bilineata</i> (Linnaeus, 1758)	Ockergelber Blattspanner	4169		X
72	7	<i>Chiasmia clathrata</i> (Linnaeus, 1758)	Klee-Gitterspanner	4327		X
73	8	<i>Cidaria fulvata</i> (Forster, 1771)	Gelber Rosen- Bindenspanner	4120		X
74	9	<i>Colostygia pectinataria</i> (Knoch, 1781)	Prachtgrüner Bindenspanner	4145		X
75	10	<i>Cyclophora punctaria</i> (Linnaeus, 1758)	Gepunkteter Eichen- Gürtelpuppenspanner	4029		X
76	11	<i>Ematurga atomaria</i> (Linnaeus, 1758)	Heideland-Tagspanner	4383		X
77	12	<i>Ennomos alniaria</i> (Linnaeus, 1758)	Erlen-Zackenspanner	4301		X
78	13	<i>Epidone repandaria</i> (Hufnagel, 1767)	Weiden-Saumbandspanner	4317		X
79	14	<i>Epirrhoe alternata</i> (O. F. Müller, 1764)	Graubinden- Labkrautspanner	4182		X
80	15	<i>Epirrhoe galiata</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Breibinden- Labkrautspanner	4184		X
81	16	<i>Eulithis prunata</i> (Linnaeus, 1758)	Dunkelbrauner Haarbüschelspanner	4114		X
82	17	<i>Eupithecia absinthiata</i> (Clerck, 1759)	Kreuzkraut-Blütenspanner	4238		X
83	18	<i>Eupithecia centaureata</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Weißer Blütenspanner	4228		X
84	19	<i>Eupithecia satyrata</i> (Hübner, 1813)	Satyr-Blütenspanner	4236		X
85	20	<i>Eupithecia tantillaria</i> (Boisduval, 1840)	Nadelgehölz- Blütenspanner	4266		X

86	21	<i>Idaea ochrata</i> (Scopoli, 1763)	Ockerfarbiger Steppenheiden- Zwergspanner	4049			X
87	22	<i>Idaea serpentata</i> (Hufnagel, 1767)	Rostgelber Magerrasen- Zwerspanner	4054			X
88	23	<i>Lithostege farinata</i> (Hufnagel, 1767)	Mehlspanner	4087			X
89	24	<i>Lomaspilis marginata</i> (Linnaeus, 1758)	Schwarzrand-Harlekin	4283			X
90	25	<i>Lythria cruentaria</i> (Hufnagel, 1767)	Ampfer-Purpurspanner	4076			X
91	26	<i>Lythria purpuraria</i> (Linnaeus, 1758)	Knöterich-Purpurspanner	4075			X
92	27	<i>Macaria alternata</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Dunkelgrauer Eckflügelspanner	4324			X
93	28	<i>Macaria liturata</i> (Clerck, 1759)	Violettgrauer Eckflügelspanner	4326			X
94	29	<i>Pelurga comitata</i> (Linnaeus, 1758)	Melden-Blattspanner	4199			X
95	30	<i>Peribatodes rhomboidaria</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Rauten-Rindenspanner	4355			X
96	31	<i>Perizoma alchemillata</i> (Linnaeus, 1775)	Hohlzahn-Kapselspanner	4187			X
97	32	<i>Scopula rubiginata</i> (Hufnagel, 1767)	Violettroter Kleinspanner	4033			X
98	33	<i>Stegania trimaculata</i> (De Villers, 1789)	Dreifleck-Pappelspanner	4286			X
99	34	<i>Thera obeliscata</i> (Hübner, 1787)	Zweibrütiger Kiefern- Nadelholzspanner	4125			X
100	35	<i>Timandra griseata</i> W. Petersen, 1902	Ampferspanner	4021			X
101	36	<i>Xanthorrhoe spadicearia</i> Denis & Schiffermüller, (1775)	Heller Rostfarben- Blattspanner	4137			X
		<b>Drepanidae</b>	<b>Sichelflügler:</b>				
102	1	<i>Watsonalla binaria</i> (Hufnagel, 1767)	Zweipunkt-Sichelflügler	2116			X
		<b>Nymphalidae</b>	<b>Edelfalter:</b>				
103	1	<i>Aglais urticae</i> (Linnaeus, 1758)	Kleiner Fuchs	1052		X	
104	2	<i>Coenonympha pamphilus</i> (Linnaeus, 1758)	Kleines Wiesenvögelchen	1042		X	X
105	3	<i>Inachis io</i> (Linnaeus, 1758)	Tagpfauenauge	1051		X	X
106	4	<i>Issoria lathonia</i>	Kleiner Perlmutterfalter	1076	W	X	X

		(Linnaeus, 1758)					
107	5	<i>Maniola jurtina</i> (Linnaeus, 1758)	Großes Ochsenauge	1037		X	X
108	6	<i>Melanargia galathea</i> (Linnaeus, 1758)	Schachbrettfalter	1022			X
109	7	<i>Pararge aegeria</i> (Linnaeus, 1758)	Waldbrettspiel	1030		X	
110	8	<i>Polygonia c-album</i> (Linnaeus, 1758)	C-Falter	1056			X
111	9	<i>Vanessa atalanta</i> (Linnaeus, 1758)	Admiral	1049	W	X	X
112	10	<i>Vanessa cardui</i> (Linnaeus, 1758)	Distelfalter	1050	W	X	
		<b>Lycaenidae</b>	<b>Bläulinge:</b>				
113	1	<i>Aricia agestis</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Kleiner Sonnenröschen- Bläuling	1106		X	X
114	2	<i>Lycaena phlaeas</i> (Linnaeus, 1761)	Kleiner Feuerfalter	1095		X	X
115	3	<i>Lycaena tityrus</i> (Poda, 1761)	Brauner Feuerfalter	1096		X	X
116	4	<i>Polyommatus icarus</i> (Rottemburg, 1775)	Hauhechelbläuling	1108		X	X
		<b>Pieridae</b>	<b>Weißflinge:</b>				
117	1	<i>Anthocharis cardamines</i> (Linnaeus, 1758)	Aurorafalter	1010			X
118	2	<i>Colias hyale</i> - <i>C. alfacariensis</i> - Komplex	Weißklee-Gelbling- Hufeisenklee-Gelbling- Komplex	1013 / 1013a	W	X	X
119	3	<i>Gonepteryx rhamni</i> (Linnaeus, 1758)	Zitronenfalter	1011		X	X
120	4	<i>Pieris brassicae</i> (Linnaeus, 1758)	Großer Kohlweißling	1006			X
121	5	<i>Pieris napi</i> (Linnaeus, 1758)	Grünaderweißling	1008		X	X
122	6	<i>Pieris rapae</i> (Linnaeus, 1758)	Kleiner Kohlweißling	1007		X	X
123	7	<i>Pontia edusa</i> (Fabricius, 1777)	Resedaweißling	(1009)			X
		<b>Hesperiidae</b>	<b>Dickkopffalter:</b>				
124	1	<i>Carcharodus alcae</i> (Esper, 1780)	Malven-Dickkopffalter	1123			X
		<b>Sphingidae</b>	<b>Schwärmer:</b>				



125	1	<i>Smerinthus ocellata</i> (Linnaeus, 1758)	Abendpfauenauge	2126			X
		<b>Lasiocampidae</b>	<b>Glucken:</b>				
126	1	<i>Dendrolimus pini</i> (Linnaeus, 1758)	Kiefernspinner	2108			X
		<b>Cossidae</b>	<b>Bohrer:</b>				
127	1	<i>Cossus cossus</i> (Linnaeus, 1758)	Weidenbohrer	2208			X
		<b>Hepialidae</b>	<b>Wurzelbohrer:</b>				
128	1	<i>Triodia sylvina</i> (Linnaeus, 1761)	Ampfer-Wurzelbohrer	2213			X
		<b>Pyraloidea</b>	<b>Zünsler:</b>				
		<b>Pyralidae:</b>					
129	1	<i>Aphomia zelleri</i> Joannis, 1932		005a			X
130	2	<i>Endotrichia flammealis</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)		153			X
131	3	<i>Hypsopygia costalis</i> (Fabricius, 1775)	Heuzünsler	134			X
132	4	<i>Oncocera semirubella</i> (Scopoli, 1763)		015a			X
133	5	<i>Hypsopygia glaucinalis</i> (Linnaeus, 1758)		143a			X
134	6	<i>Pyralis farinalis</i> (Linnaeus, 1758)	Mehlzünsler	148			X
135	7	<i>Synaphe punctalis</i> (Fabricius, 1775)		136			X
		<b>Crambidae:</b>					
136	1	<i>Anania hortulata</i> (Linnaeus, 1758)		327			X
137	2	<i>Anania verbascalis</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)		336			X
138	3	<i>Agriphila straminella</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)		186			X
139	4	<i>Agriphila tristella culmella</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)		185			X
140	5	<i>Catoptria falsella</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)		214			X
141	6	<i>Evergestis extimalis</i> (Scopoli, 1763)		271			X
142	7	<i>Evergestis limbata</i> (Linnaeus, 1767)		264			X

143	8	<i>Loxostege sticticalis</i> (Linnaeus, 1761)		310			X
144	9	<i>Platytes alpinella</i> (Hübner, 1813)		237			X
145	10	<i>Pleuroptya ruralis</i> (Scopoli, 1763)		374			X
146	11	<i>Schoenobius gigantella</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)		161b			X
147	12	<i>Sitochroa verticalis</i> (Linnaeus, 1758)		318			X

Spaltenerklärung zur Tabelle 3:

Spalte Nr.	Inhalt	Erklärung
1	lfd. Nr.	laufende Nummer
2	lfd. Nr. Fa.	laufende Nummer bezogen auf die jeweilige Familie
3	Taxon, wissenschaftlich	Nomenklatur nach BFN (Hrsg.) (2011)
4	deutsch	Nomenklatur nach BFN (Hrsg.) (2011)
5	Nr./Verz.	Koch-Nummer aus GELBRECHT et al. (2001) bzw. bei den Zünlern die Nummern aus SLAMKA (1995)
6	B.: N  W +	<u>Bemerkungen:</u> - Neubürger (siehe GELBRECHT 2002, GELBRECHT et al. 2006 und WEIßBACH et al. (2005) - Wanderfalter (GERSTENBERGER & MEY Hrsg. 1993) - eventuell Erstnachweis für Berlin
6	M.*	M. Moeck (2014)
7	R.*	A. Ratsch
	*) Nachweisart: - R - X	- Raupenfund - Nachweis von Faltern

#### 4.3.3.2. Nachweise bedeutsamer Schmetterlingsarten

Im UG wurden 13 Arten der Roten Listen der BRD (BFN Hrsg. 2011) bzw. des Landes Brandenburg (GELBRECHT et al. 2001) nachgewiesen. Hinzu kommen 6 Arten der zugehörigen Vorwarnlisten (siehe jeweils Tabelle 4) sowie 15 Arten der nicht mehr ganz aktuellen Liste Berlins (GERSTENBERGER et al. 1991). Insgesamt ist der Anteil der Arten von Roten Listen am Artenspektrum mit 23 Prozent hoch.

Sechs nachgewiesene Arten, davon eine der Rote-Liste-Arten sind nach der Bundesartenschutzverordnung (BMJ Hrsg. 2005) besonders geschützt (siehe Tabelle 4).

Alle diese Arten sind im UG oder im Zusammenhang mit seiner näheren Umgebung als bodenständig einzuschätzen. Ein wichtiger Zusammenhang besteht offenbar zu der an Weidengehölzen reichen Kiesgrube mit dem Elsensee.

Wegen des Vorkommens überregional mehr oder weniger stark gefährdeter Arten ist von einer berlinweiten Bedeutung des UG für den Erhalt der biologischen Vielfalt in diesem Bezugsgebiet auszugehen. Selbst wenn sich einige Arten nicht direkt fortpflanzen sollten ist das B-Plangebiet, mit seinem Reichtum an Blüten verschiedener Pflanzenarten, ein bedeutendes Nahrungshabitat für sie sowie ein bedeutender Trittstein im Biotopverbund.

Tabelle 4: Auflistung bedeutsamer Schmetterlingsarten

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
lfd. Nr.	Art wissenschaftlich	Familie	§	RL D	RL BB	RL BE	Habitat	Futterpflanzen	O	W
1	<i>Lithostege farinata</i>	Geometr.		2	2	0	TR	Brassicaceae	Ve	Ve
2	<i>Spaelotis ravida</i>	Noctu.		2	3	1	TR	niedrige Pflanzen		1
3	<i>Euxoa tritici</i>	Noctu.		2				Wurzeln	?1	1
4	<i>Mesogona oxalina</i>	Noctu.		3	1	0	WA, SO	Salicaceae, Prunus padus et al.	1	
5	<i>Schoenobius gigantella</i>	Cramb.		G		0	NM	Phragmites		1
6	<i>Idaea serpentata</i>	Geometr.		V	2	0	TR, MW	niedrige Pflanzen	1	
7	<i>Lythria purpuraria</i>	Geometr.		V	2	0	TR	Polygonum Aviculare	1	1
8	<i>Spiris striata</i>	Arcti.		V	3	2	TR	polyphytophag		1
9	<i>Agrotis bigramma</i>	Noctu.		V	V	0	TR	Wurzeln	A	A
10	<i>Eilema lutarella</i>	Arcti.		V	V		TR	Stein- / Erdflechten	Ve	
11	<i>Evergestis extimalis</i>	Cramb.		V			Off.	Brassicaceae	1	1
12	<i>Scopula rubiginata</i>	Geometr.		V		3		polyphytophag		3
13	<i>Sitochroa verticalis</i>	Cramb.		V			Off.	polyphytophag		1
14	<i>Eilema sororcula</i>	Arcti.			2	0	FW	Flechten an Bäumen		1
15	<i>Aporophyla lutulenta</i>	Noctu.			3	3	CB, TR	polyphytophag	3	1
16	<i>Carcharodus alcae</i>	Hesperid.	X		3	1	TR, GL	Malven	Ve	1
17	<i>Euxoa aquilina</i>	Noctu.			3	2	TR	Wurzeln		1
18	<i>Aedia funesta</i>	Noctu.			R	Neu	GL, FA	Zaun-Winde	2	
19	<i>Aricia agestis</i>	Lycaen.			V	3	TR	Geraniaceae	A	A
20	<i>Cossus cossus</i>	Coss.				1		Gehölze	1	1
21	<i>Dendrolimus pini</i>	Lasiocamp.				1		Kiefer		1
22	<i>Epirrhoe galiata</i>	Geometr.				1		Labkraut		1
23	<i>Oligia versicolor</i>	Noctu.				1		Gräser(?)		1
24	<i>Oncocera semirubella</i>	Pyral.				1		Fabaceae	1	

25	<i>Calamia tridens</i>	Noctu.				2		Gräser	M	A
26	<i>Earias clorana</i>	Nol.				2		Weide	1	
27	<i>Idaea ochata</i>	Geometr.				2		niedrige Pflanzen, Gräser	3	3
28	<i>Loxistege sticticalis</i>	Cramb.				2		polyphytophag		1
29	<i>Pyrrhia umbra</i>	Noctu.				2		Hasel u. a.		1
30	<i>Apamea ophiogramma</i>	Noctu.				3		Schilf u. a.		1
31	<i>Colostygia pectinataria</i>	Geometr.				3		Labkraut, Brenn- / Taubnessel		1
32	<i>Emmelia trabealis</i>	Noctu.				3		Ackerwinde		1
33	<i>Epidone repandaria</i>	Geometr.				3		verschiedene Gehölze		1
34	<i>Pontia edusa</i>	Pier.				3		Reseda, Rauke u. a.		1
35	<i>Coenonympha pamphilus</i>	Nymphal.	X				Off.	Wiesengräser	A	A
36	<i>Colias hyale / - alfacariensis</i>	Pier.	X				Off.	Luzerne	Ve	Ve
37	<i>Lycaena phlaeas</i>	Lycaen.	X					Sauerampfer	A	A
38	<i>Lycaena tityrus</i>	Lycaen.	X					Sauerampfer	M	M
39	<i>Polyommatus icarus</i>	Lycaen.	X					Fabaceae (Klee)	Ve	Ve

Spaltenerklärung zur Tabelle 4:

Spalte Nr.	Inhalt	Erklärung
1	lfd. Nr.	laufende Nummer
2	Art, wissenschaftlich	zur Nomenklatur siehe die Erklärung zur Tabelle 2
3	Familie	nach Tabelle 2, abgekürzt, d. h. ohne die Endung „idae“
4	§: X	nach der Bundesartenschutzverordnung (BMJ Hrsg. 2005) besonders geschützte Arten: - zutreffend
5	RL, D*	Einstufung in die Rote Liste der BRD (BFN Hrsg. 2011)
6	RL, BB*	Einstufung in die Rote Liste des Landes Brandenburg (GELBRECHT et al. 2005)
7	RL, BE*	Einstufung in die Rote Liste des Landes Berlin (GERSTBERGER et al. 1991)
	*) Gefährdungseinstufungen: 1 2 3 G R V	laut Rote Liste:  - vom Aussterben bedroht - stark gefährdet - gefährdet - Gefährdung anzunehmen - extrem selten - Vorwarnliste zur Roten Liste
8	Habitat: CB FA	<u>Habitat nach Gelbrecht et al. (2001) bzw. Slamka (1995):</u> - Calluna- und Besenginsterheiden - extensiv genutzte Flussauen und deren Randbereiche

	FW GL MW NM Off. SO TR WA	- Flechtenreiche Eichen-, Laub- und Mischwälder - Gartenlandschaft - Mähwiesen auf Niedermoor - Gewässerrandstrukturen - Offenland (nach Slamka 1995) - Sonderstandorte: Sand- und Kiesgruben, ... - Trockenrasen einschließlich auf älteren Ackerbrachen - Weichholzauen
9	Futterpflanzen	Futterpflanzen: nach Koch (1984) bzw. bei Zünlern: nach Slamka (1995)
10	O**	Teilfläche östlich der Parler Straße
11	W**	Teilfläche westlich der Parler Straße
	**) Häufigkeit: A M Ve 1 2 3	- in Anzahl (>3 bis 10 Expl.) - in Menge (>10 bis 50 Expl.) - Vereinzelte - ein Exemplar - zwei Exemplare - drei Exemplare

Sieben in der veralteten Berliner Roten Liste (GERSTBERGER et al. 1991) als „ausgestorben oder verschollen“ (Kategorie „0“) aufgeführte Arten sind im UG nachgewiesen worden. Darunter befinden sich mit *Mesogona oxalina* und *Idaea serpentata* Arten, die im Land Brandenburg (GELBRECHT et al. 2001), als „vom Aussterben bedroht“ bzw. als „stark gefährdet“ gelten und die in Berlin möglicherweise ansonsten noch nicht wieder gefunden wurden (siehe Tabelle 4).

Der Nachweis der im Land Brandenburg „extrem seltenen“ Eulenfalter-Art *Aedia funestra* im UG ist möglicherweise der Erstnachweis für Berlin.

Die Bedeutung des UG als Lebensraum für Schmetterlinge wird auch dadurch unterstrichen, dass weitere im UG nachgewiesene Arten von Roten Listen, in ähnlichen für Schmetterlinge bedeutenden Gebieten Berlins, wie dem Biesenhorster Sand (WEISSBACH et al. 2005) oder dem Flughafen Tegel (MOECK 2008) noch nicht nachgewiesen wurden (siehe Tabelle 5).

Die meisten (34) der 39 im UG nachgewiesenen Rote-Liste-Arten kamen jedoch auch im Westen des Westteils des UG vor. Dennoch haben einige dieser Arten den Schwerpunkt ihres Vorkommens weiter im Osten des UG und einige hochgradig gefährdete Arten wurden nur dort nachgewiesen.

### **4.3.3.3. Prognose der Entwicklung der Schmetterlings-Fauna**

#### **4.3.3.3.1. Ohne das geplante Bauvorhaben**

Die Böden, die Flora und die Fauna des UG würden im Zusammenhang mit der gegebenen Offenhaltungspflege (Mahd, Beweidung) einer nur langsamen Sukzession unterliegen, so dass die hohe Bedeutung des Gebietes für den Schutz von Schmetterlingsarten sich nur langsam ändern würde.

#### **4.3.3.3.2. Bei einer Umsetzung des Bauvorhabens**

Die geplante Bebauung des größten Teils des UG, verbunden mit einer erheblichen Nutzungsintensivierung würde die örtlichen Populationen insbesondere der für den Artenschutz bedeutsamen Arten der bestehenden Schmetterlingsfauna durch Zerstörung bzw. starke Verkleinerung der Habitate drastisch gefährden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass einige Arten damit aus Berlin verschwinden (siehe auch im Kapitel „Springschrecken“ das Vorkommen der Feldgrille, Abschn. 6.4.1.).

#### 4.3.4. Springschrecken

##### 4.3.4.1. Artenspektrum

Das B-Plangebiet erwies sich als ziemlich artenreich. Es wurden insgesamt 25 Springschrecken-Arten bzw. -gattungen nachgewiesen (siehe Tabelle 6). Zwei dieser Arten, die Südliche Eichenschrecke *Meconema meridionale* und die Kurzflügelige Schwertschrecke *Conocephalus dorsalis*, konnten nur im Jahre 2014 durch M. Moeck nachgewiesen werden (MOECK 2014). Eine weitere dieser Arten, der Warzenbeißer *Decticus verrucivorus*, wurde vor diesem Erfassungszeitraum nachgewiesen (eigene Beobachtung). Die im ausgetrockneten Rohrpfuhlgraben Mahlsdorf als Larven nachgewiesenen Dornschröcken (*Tetrix* spec.) konnten nicht sicher bis zur Art bestimmt werden. Es kommen mit hoher Wahrscheinlichkeit aber nur die Gemeine und/oder die Säbel-Dornschröcke (*Tetrix undulata* et/vel *T. subulata*) Betracht.

Mit 12 nachgewiesenen Arten wies das UG einen hohen Anteil an Langfühlerschrecken-Arten auf.

Tabelle 5: Liste der nachgewiesenen Springschreckenarten

1	2	3	4	5
lfd. Nr.	Taxon wissenschaftlich	Deutsch	M.	R.
	<b>Ensifera</b>	<b>Langfühlerschrecken:</b>		
1	<i>Conocephalus dorsalis</i> (Latreille, 1804)	Kurzflügelige Schwertschrecke	X	
2	<i>Conocephalus fuscus</i> (Fabricius, 1793)	Langflügelige Schwertschrecke		X
3	<i>Decticus verrucivorus</i> (Linnaeus, 1758)	Warzenbeißer		unveröff.
4	<i>Gryllus campestris</i> De Geer, 1773	Feldgrille		X
5	<i>Leptophyes punctatissima</i> (Bosc, 1792)	Punktierte Zartschrecke		X
6	<i>Meconema meridionale</i> A. Costa, 1860	Südliche Eichenschrecke	X	
7	<i>Meconema thalassinum</i> (De Geer, 1773)	Gemeine Eichenschrecke		X
8	<i>Metrioptera bicolor</i> (Philippi, 1830)	Zweifarbige Beißschrecke		X
9	<i>Metrioptera roeselii</i> (Hagenbach, 1822)	Rösels Beißschrecke		X
10	<i>Phaneroptera falcata</i> (Poda, 1761)	Gemeine Sichelschrecke	X	X
11	<i>Platypleis albopunctata</i> (Goeze, 1778)	Westliche Beißschrecke		X
12	<i>Tettigonia viridissima</i>	Großes Heupferd	X	X

	Linnaeus, 1758			
	<b>Caelifera</b>	<b>Kurzfühlerschrecken:</b>		
13	<i>Calliptamus italicus</i> (Linnaeus, 1758)	Italienische Schönschrecke	X	X
14	<i>Chorthippus albomarginatus</i> (De Geer, 1773)	Weißbrandiger Grashüpfer		X
15	<i>Chorthippus apricarius</i> (Linnaeus, 1758)	Feld-Grashüpfer		X
16	<i>Chorthippus biguttulus</i> (Linnaeus, 1758)	Nachtigall-Grashüpfer	X	X
17	<i>Chorthippus brunneus</i> (Thunberg, 1815)	Brauner Grashüpfer	X	X
18	<i>Chorthippus dorsatus</i> (Zetterstedt, 1821)	Wiesengrashüpfer	X	X
19	<i>Chorthippus mollis</i> (Charpentier, 1825)	Verkannter Grashüpfer	X	X
20	<i>Chorthippus parallelus</i> (Zetterstedt, 1821)	Gemeiner Grashüpfer	X	X
21	<i>Chrysochraon dispar</i> (Germar, 1834)	Große Goldschrecke	X	X
22	<i>Oedipoda caerulea</i> (Linnaeus, 1758)	Blaufügelige Ödlandschrecke	X	X
23	<i>Omocestus haemorrhoidalis</i> (Charpentier, 1825)	Rotleibiger Grashüpfer		X
24	<i>Stenobothrus lineatus</i> (Panzer, 1706)	Heidegrashüpfer		X
25	Tetrix spec.	Dornschröcke spez.		X

Spaltenerklärung zur Tabelle 5:

Spalte Nr.	Inhalt	Erklärung
1	lfd. Nr.	laufende Nummer
2	Taxon, wissenschaftlich	aus MAAS et al. (2011)
3	deutsch	aus MAAS et al. (2002)
4	M.	M. MOECK (2014)
5	R.	A. Ratsch

#### 4.3.4.2. Nachweise bedeutsamer Springschreckenarten

Unter den nachgewiesenen Springschrecken-Arten befinden sich 5 Arten von Roten Listen und 4 Arten von Vorwarnlisten (siehe Tabelle 6). Diese 9 Arten haben einen Anteil am Artenspektrum der Springschrecken des UG von mehr als einem Drittel.



Eine nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützte Art, die Italienische Schönschrecke, ist dabei in Deutschland stark gefährdet. Zwei weitere Arten sind in Deutschland gefährdet. Eine zweite besonders geschützte Art, die Blauflügelige Ödlandschrecke, steht in der Vorwarnliste zur Roten Liste der gefährdeten Tierarten Deutschlands. Vier weitere Arten sind im Land Brandenburg und/oder in Berlin mehr oder weniger gefährdet. Darunter befand sich eines der wenigen, wenn nicht gar das einzige verbliebene Berliner Vorkommen der in Berlin vom Aussterben bedrohten Feldgrille. Damit besaß das Gebiet im Untersuchungszeitraum eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung für den Berliner Springschrecken-Artenschutz.

Tabelle 6: Auflistung bedeutsamer Springschreckenarten

1	2	3	4	5	6	7	8	9
lfd. Nr.	Art wissenschaftlich	§	RL D	RL TL	RL BE	Hab.	Ost	West
1	<i>Calliptamus italicus</i>	X	2	3	0	Tr	V	V
2	<i>Omocestus haemorrhoidalis</i>		3	3	V	Tr	SS	S
3	<i>Decticus verrucivorus</i>		3	V	1	Tr		ES 201.
4	<i>Oedipoda caerulescens</i>	X	V	V	V	Tr	V	V
5	<i>Gryllus campestris</i>			3	1	Tr	Z	Z
6	<i>Stenobothrus lineatus</i>			V	3	Tr	S: O	
7	<i>Conocephalus dorsalis</i>				V	FS		?
8	<i>Metrioptera bicolor</i>				V	TrS	Z	...
9	<i>Platycleis albopunctata</i>				V	Tr	Z	Z

Spaltenerklärung zur Tabelle 6:

Spalte Nr.	Inhalt	Erklärung
1	lfd. Nr.	laufende Nummer
2	Art, wissenschaftlich	Zur Nomenklatur siehe die Erklärung zur Tabelle 1
3	§: X	nach der Bundesartenschutzverordnung (BMJ Hrsg. 2005) besonders geschützte Arten: - zutreffend
4	RL, D*	Einstufung in die Rote Liste der BRD (MAAS et al. 2011)
5	RL, TL*	Einstufung in die Rote Liste des Norddeutschen Tieflandes (MAAS et al. 2011)
6	RL, BE*	Einstufung in die Rote Liste Berlins (MACHATZI et al. 2005)
	*) Gefährdungseinstufungen: 1 2 3 V	laut Rote Liste: - vom Aussterben bedroht - stark gefährdet - gefährdet - Vorwarnliste zur Roten Liste
7	Hab.: - FS - Tr	Habitat: - Feuchtgebiete, an hohen krautigen Pflanzen - trockenwarme Gebiete, am Boden

	- TrS	- trockenwarme Gebiete, an höheren krautigen Pflanzen
8	Ost**	Teilfläche östlich der Parler Straße
9	West**	Teilfläche westlich der Parler Straße
	**) Verbreitung:	
	O	- im Osten der Teilfläche
	es	- extrem selten (1 Exemplar)
	s	- selten
	ss	- sehr selten
	v	- verbreitet
	z	- zerstreut

#### 4.3.4.3. Prognose der Entwicklung der Springschrecken-Fauna

##### 4.3.4.3.1. Ohne das geplante Bauvorhaben

Das UG befindet sich in einem noch verhältnismäßig jungen Zustand der Sukzession und damit in einem für die überwiegend im Offenland lebenden heimischen Springschrecken-Arten in einem günstigen Zustand. Die Fläche wurde im Untersuchungszeitraum auf wechselnden Teilflächen, wie Extensiv-Grünland einmal gemäht. Die Koppel wird extensiv mit Pferden beweidet. Weiterhin wurden einige junge Birken gerodet. Durch diese Maßnahmen wird der offenen Zustand der Landschaft, aber auch der für Springschrecken weniger bedeutsame Blütenflor erhalten. Jedoch kommt es laufend zu Nährstoffeinträgen über Fäkalien, Gartenabfälle und über den Luftpfad, so dass die Vegetation durch die Eutrophierung längerfristig zu einer geringeren Arten-Mannigfaltigkeit hin tendieren könnte. Dies dürfte daran gekoppelt auch auf die Fauna der Springschrecken zutreffen. Dabei ist auch ein langsames Verschwinden bzw. eine Abnahme von Beständen vorkommender gefährdeter Springschrecken-Arten wahrscheinlich.

##### 4.3.4.3.2. Bei einer Umsetzung des Bauvorhabens

Mit der geplanten Bebauung würden die Springschrecken-Vorkommen in den Baugebieten, je nach der Bauintensität kurzfristig drastisch vermindert werden. Das betrifft auch die geschützten bzw. gefährdeten Arten (siehe Tabelle 8). Was sich nach der Bebauung an Artvorkommen wieder erholt, hängt von der Größe, Offenheit und Standortgerechtigkeit der Gestaltung der Grünanlagen und von der Naturverträglichkeit ihrer Behandlung (Nutzung, Pflege) ab. Insgesamt wäre aber auch im besten Fall mit einer deutlichen Abnahme der Arten- und Individuenzahlen zu rechnen. Lediglich einige an Gehölzen lebende Arten, wie die Eichen- und die Zartschrecken sowie, als neu hinzukommende Art, das synanthrop lebende Heimchen, *Acheta domesticus* könnten von der geplanten Neugestaltung des UG profitieren.

#### **4.3.5. Nachweise von naturschutzfachlich bedeutsamen Vertretern anderer Insektengruppen**

M. MOECK (2014) fand mit *Cyphocleonus dealbatus* eine in Berlin vom Aussterben bedrohte Art der Rüsselkäfer (Coleoptera: Curculionidae).

Im Jahre 2015 konnte im UG wiederholt, verbreitet und in mehreren Exemplaren der nach der Bundesartenschutzverordnung (BMJ Hrsg. 2005) besonders geschützte Nashornkäfer (Coleoptera, Scarabaeidae: *Oryctes nasicornis*) am Licht nachgewiesen werden.

## 5. Literatur

- BARTHEL, P.H. & A.J. HELBIG (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. *Limicola* 19: 89-111.
- BELLMANN, H. (1985): Heuschrecken beobachten - bestimmen (Naturführer), Neumann-Neudamm.
- BFN - BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschland. Band 1. Wirbeltiere. Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1).
- BFN - BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2011): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3), Münster: Landwirtschaftsverlag, 716 Seiten
- BINOT, M., R. BLESS, P. BOYE, H. GRUTTKE & P. PRETSCHER (1998): Grundlagen und Bilanzen zur Roten Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 55: 9-32.
- BUNDESARTENSCHUTZVERORDNUNG: Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung - BArtSchV). Vom 14. Oktober 1999. Bundesgesetzblatt, Teil 1, Nr. 47: 1955.
- EG-ARTENSCHUTZVERORDNUNG NR. 338/97 des Rates vom 9. Dezember 1996 über den Schutz von Exemplaren wildlebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels (ABl. L 61 vom 3.3.1997).
- EU-VOGELSCHUTZRICHTLINIE (2009): Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (kodifizierte Fassung)
- FFH-RICHTLINIE: Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. EG Nr. L 206/7 vom 22. Juli 1992), zuletzt geändert am 23. September 2003 (ABl. EG Nr. L 236, 46. Jahrgang, S. 676-702).
- GESETZ ZUR NEUREGELUNG DES RECHTS DES NATURSCHUTZES UND DER LANDSCHAFTSPFLEGE (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009. (BGBl. I S. 2542), das durch Artikel 4 Absatz 100 des Gesetzes vom 7. August 2013 (BGBl. I S. 3154) geändert worden ist
- GELBRECHT, J. (2002): *Eucarta virgo* (Treitschke, 1835) und *Colias erate* (Esper, 1805) erstmalig auch in Brandenburg nachgewiesen (Lepidoptera, Noctuidae et Pieridae). Märkische Entomologische Nachrichten 4 (1): 65 - 66
- GELBRECHT, J., D. EICHSTÄDT, U. GÖRITZ, A. KALLIES, L. KÜHNE, A. RICHERT, I. RÖDEL, T. SOBCZYK UND M. WEIDLICH (2001): Gesamtartenliste und Rote Liste der Schmetterlinge („Macrolepidoptera“) des Landes Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 10 (3) Beilage, 64 Seiten
- GELBRECHT, J., H. HOPPE, L. LEHMANN UND H. SBIESCHNE (2006): Weitere Fundortzunahme von *Eucarta virgo* (Treitschke, 1835) in Ostdeutschland (Lepidoptera, Noctuidae). Märkische Entomologische Nachrichten 8 (2): 157 - 162
- GERSTBERGER, M., L. STIESY, F. THEIMER UND M. WOELKY (1991): Standardliste und Rote Liste der Schmetterlinge von Berlin (West): Großschmetterlinge und Zünsler. In: AUHAGEN, A., R. PLATEN UND H. SUKOPP (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Berlin, Schwerpunkt Berlin (West): 207 - 218.

- Landschaftsentwicklung und Umweltforschung, Schriftenreihe des Fachbereichs Landschaftsentwicklung der TU Berlin, Sonderheft S 6, 478 Seiten
- Gerstberger, M. und Mey, W. (Hrsg.) (1993): Fauna in Berlin und Brandenburg: Schmetterlinge & Köcherfliegen. Berlin, 160 Seiten
- GRABOWSKI, C. & M. MOECK (2009): Biotoptypenkartierung und faunistische Untersuchungen für Erschließungsmaßnahmen und Errichtung eines Cleantech Business Parks in Mahrzahn-Hellersdorf. Auftraggeber: Bezirksamt Mahrzahn-Hellersdorf.
- HACHTEL, M., P. SCHMIDT, U. BROCKSPIEPER & C. RÖDER (2009): Erfassung von Reptilien - eine Übersicht über den Einsatz künstlicher Vrstecke (KV) und die Kombination mit anderen Methoden. In: HACHTEL, M., M. SCHLÜPMANN, B. THIESMEIER & K. WEDDELING (Hrsg.): Methoden der Feldherpetologie. Supplement der Zeitschrift für Feldherpetologie: 85-134.
- HEMEIER, M & S. LINDAU (2003): Besonders geschützte Biotope in Berlin. - In: SenStadt Berlin (Hrsg.), Biotopkartierung Berlin - Grundlagen. CD-ROM 2003.
- KAUNHOWEN, F. & C. DIETZ (1937): Geologische Karte von Preußen und benachbarten deutschen Ländern, Blatt Köpenick, 1:25.000. Hrsg. Preußische geologische Landesanstalt Berlin, Berlin: Lithographische Anstalt von Leopoldt Kraatz.
- KLATT, R., D. BRAASCH, R. HÖHEN, I. LANDECK, B. MACHATZI & B. VOSSEN (1999): Rote Liste und Artenliste der Heuschrecken des Landes Brandenburg (Saltatoria: Ensifera et Caelifera). Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 1, Beilage, 19 S.
- KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. Ausgabe in einem Band, 1. Auflage, bearbeitet von W. Heinicke, Leipzig / Radebeul: Neumann Verlag, 792 Seiten
- KÖSTLER, H. & M. FIETZ (2005): Liste der Biotoptypen Berlins (Stand Juni 2005). - i.A. SenStadt Referat Landschaftsplanung und Naturschutz I E.
- KÖSTLER, H., C. GRABOWSKI, M. MOECK & M. FIETZ (2005): Kartieranleitung und Geländekartierungsbögen (Stand Mai 2005). - i.A. SenStadt Referat Landschaftsplanung und Naturschutz I E.
- KÖSTLER, H., C. GRABOWSKI, M. MOECK, C. SAURE & K.-H. KIELHORN (2005): Beschreibung der Biotoptypen (Stand Mai 2005). - i.A. SenStadt Referat Landschaftsplanung und Naturschutz I E.
- KÜHNEL, K.-D., A. GEIGER, H. LAUFER, R. PODLOUCKY & M. SCHLÜPMANN (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (*Amphibia*) Deutschlands. In: Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 259-288.
- LEHMANN, L. (2006): Zur Ausbreitung und Häufigkeitszunahme von *Agrotis bigramma* (Esper 1790) (= *Agrotis crassa* Hübner 1803) in der Mark Brandenburg und angrenzenden Gebieten (Lepidoptera, Noctuidae). Märkische Entomologische Nachrichten 8 (1): 6 - 80
- MAAS, S., P. DETZEL UND A. STAUDT (2002): Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands - Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. Hrsg. Bundesamt für Naturschutz (BfN) Bonn-Bad Godesberg, Münster: Landwirtschaftsverlag, 401 Seiten
- MAAS, S., P. DETZEL & A. STAUDT (2007): Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken (Saltatoria) Deutschlands in: Naturschutz und Biologische Vielfalt, 2011, 70 (3), 577-606, Bundesamt für Naturschutz (BfN).
- MAAS, S., P. DETZEL UND A. STAUDT (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken (Saltatoria) Deutschlands, 2. Fassung, Stand Ende 2007. In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands,

- Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1): 577 – 606; Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3), Münster: Landwirtschaftsverlag, 716 Seiten
- MACHATZI, B., A. RATSCH, R. PRASSE & M. RISTOW (2005): Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken und Grillen (Saltatoria: Ensifera et Caelifera) von Berlin. In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege und Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.), Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin. CD-ROM.
- MEIER, M. (1992): Nachtfalter – Methoden, Ergebnisse und Problematik des Lichtfanges im Rahmen landschaftsökologischer Untersuchungen. In: Trautner, J. (Hrsg.): Arten- und Biotopschutz in der Planung: Methodische Standards zur Erfassung von Tierartengruppen; BVDL-Tagung Bad Wurzach, 9.-10. November 1991: 203 – 218. Ökologie in Forschung und Anwendung (5), Weikersheim: Verlag Josef Margraf, 254 Seiten
- MOECK, M. (2008): Faunistische Erfassungen von Tag- und Nachfaltern auf dem Flughafen Tegel und am Flughafensee. Im Auftrag des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege von Berlin, 20 Seiten
- MOECK, M. (2014): Zwischenergebnisse der Untersuchung der Spring-/Heuschrecken (Saltatoria: Ensifera & Caelifera) sowie Zwischenergebnisse der Untersuchung Schmetterlinge / Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). In: Grabowski & Moeck (Hrsg.): Zwischenbericht zum Artenschutzgutachten Bebauungsplan 10-80 im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Im Auftrag des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf, Stadtplanungsamt, 13 Seiten
- NUSS, M. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Zünslerfalter (Lepidoptera: Pyraloidea) Deutschlands, Stand September 2010. In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1): 327 – 370; Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3), Münster: Landwirtschaftsverlag, 716 Seiten
- PRASSE, R., M. RISTOW, G. KLEMM, B. MACHATZI, T. RAUS, H. SCHOLZ, G. STOHR, H. SUKOPP & F. ZIMMERMANN (2001): Liste der wildwachsenden Gefäßpflanzen des Berlin mit Roter Liste. - SenStadt Berlin/ Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege.
- REINHARDT, R. & R. BOLZ unter Mitarbeit zahlreicher Fachleute (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Rhopalocera) (Lepidoptera: Papilionoidea et Hesperioidea) Deutschlands, Stand Dezember 2008 (geringfügig ergänzt Dezember 2010). In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1): 167 – 194; Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3), Münster: Landwirtschaftsverlag, 716 Seiten
- RENNWALD, E., T. SOBCZYK & A. HOFMANN (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Spinnerartigen Falter (Lepidoptera: Bombyces, Sphinges s. l.) Deutschlands, Stand Dezember 2007, geringfügig ergänzt Dezember 2010. In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1): 243 – 283; Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3), Münster: Landwirtschaftsverlag, 716 Seiten
- RIECKEN, U., P. FINCK, U. RATHS, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (2006): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands zweite fortgeschriebene Fassung 2006. - Schriftenreihe Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 34, Hrsg. BfN.

- RISTOW, M., A. HERRMANN, H. ILLIG, H.-C. KLÄGE, G. KLEMM, V. KUMMER, B. MACHATZI, S. RÄTZEL, R. SCHWARZ & F. ZIMMERMANN (2006): Liste und Rote Liste der etablierten Gefäßpflanzen Brandenburgs. - Natursch.Landschaftspfl. Bbg 15 (4) Beilage.
- SAURE, C. & J. SCHWARZ (2005): Methodische Grundlagen. IN: DER LANDESBEAUFTRAGTE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE/SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG (HRSG.): Rote Listen gefährdeter Pflanzen und Tiere von Berlin. CD-ROM.
- SCHNEEWEIß, N., I. BLANKE, E. KLUGE, U. HASTEDT & R. BAIER (2014): Zauneidechsen im Vorhabensgebiet - was ist bei Eingriffen und Vorhaben zu tun? Rechtslage, Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus der aktuellen Vollzugspraxis in Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 23 (1):4-22.
- SCHNITTER, P., EICHEN, C., ELLWANGER, G., NEUKIRCHEN, M. & E. SCHRÖDER (2006): Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle), Sonderheft 2.
- SCZEPANSKI, S. (2008): Erstnachweis der Südlichen Eichenschrecke *Meconema meridionale* (Costa, 1860) in Berlin (Insecta: Saltatoria). Märkische Entomologische Nachrichten 10 (1): 135 - 139.
- SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG (Hrsg.) (1995): Landschaftsprogramm (LaPro) von Berlin einschließlich Artenschutzprogramm, Programmplan „Biotop- und Artenschutz“, 1:50.000. 2. Auflage.
- SETTELE, J., R. FELDMANN UND R. REINHARDT (Hrsg.): Die Tagfalter Deutschlands - Ein Handbuch für Freilandökologen, Umweltplaner und Naturschützer. Stuttgart: Ulmer, 452 Seiten
- SLAMKA, F. (1995): Die Zünslerfalter (Pyraloidea) Mitteleuropas - Bestimmen, Verbreitung, Fluggebiet, Lebensweise der Raupen. Bratislava, 112 Seiten
- SSYMANK, A., U. HAUKE, C. RÜCKRIEM & E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. Schreireihe f. Landschaftspflege und Naturschutz 53.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- SÜDBECK P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 4. Fassung, 30. November 2007. Ber. Vogelschutz 44: 23-81.
- TRUSCH, R., J. GELBRECHT, A. SCHMIDT, C. SCHÖNBORN, H. SCHUMACHER, H. WEGNER, V. WACHLIN & R. BOLZ unter Mitarbeit zahlreicher Fachleute (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Eulenfalter, Trägspinner und Graueulchen (Lepidoptera: Noctuoidea) Deutschlands, Stand Dezember 2007 (geringfügig ergänzt Dezember 2010). In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1): 197 - 239; Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3), Münster: Landwirtschaftsverlag, 716 Seiten
- WEIRBACH, P., V. TRÖSTER, J. KURDAS, C. SCHULZ, D. KUNZE, J. RENNER, W. RENNER & C. ANDERSSOHN (2005): Ergebnisse der Untersuchungen zur Insektenfauna auf der Berliner Bahnbrache Biesenhorster Sand - Schmetterlinge (Lepidoptera). Märkische Entomologische Nachrichten, Sonderheft 3: 5 - 28
- WOLF, W. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Spanner, Eulenspinner und Sichelflügler (Lepidoptera: Geometridae et Drepanidae) Deutschlands, Stand Januar 2008 (geringfügig ergänzt 2011). In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste

gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1): 287 - 324; Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3), Münster: Landwirtschaftsverlag, 716 Seiten

WITT, K. & K. STEIOF (2013): Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin, 3. Fassung, 15.11.2013. Berl. ornithol. Ber. 23: 1-23.



## Anhang - Begriffsbestimmungen

### Schutzstatus

Der Schutz und die Pflege wildlebender Tierarten werden im Kapitel 5 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) geregelt.

Es werden 2 Schutzkategorien unterschieden:

- besonders geschützte Arten
- streng geschützte Arten

So sind bspw. alle europäischen Vogelarten besonders geschützte Arten (§ 7 Abs. 2 (13) BNatSchG). Durch den besonderen Schutz ergeben sich die Verbote des § 44 BNatSchG.

Durch das für den Artenschutz zuständige Bundesministerium können weitere Arten unter strengen Schutz gestellt werden, soweit es sich um Arten handelt, die im Inland vom Aussterben bedroht sind.

Darüber hinaus sind Arten der betrachteten Tierklassen nach § 7 Abs. 2 (14) BNatSchG streng geschützt, wenn sie in Anhang IV der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie) enthalten sind. Dazu gehören bspw. alle Fledermäuse *Chiroptera* und die Zauneidechse *Lacerta agilis*.

Bei einer artenschutzrechtlichen Prüfung sind unterschiedliche Schutzkategorien nach nationalem und internationalem Recht zu beachten.

- besonders geschützte Arten,
- streng geschützte Arten inklusive FFH-Anhang-IV-Arten,
- europäische Vogelarten.

Diese Artengruppen werden im BNatSchG in § 7 Abs. 2 Nr. 12 bis 14 definiert, wobei sich der Gesetzgeber auf verschiedene europa- bzw. bundesweit geltende Richtlinien und Verordnungen stützt:

- Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH RL, Richtlinie 92/43/EWG)
- Vogelschutz-Richtlinie (V-RL, Richtlinie 2009/147/EG v. 30. November 2009)
- EG-Artenschutzverordnung (EG-ArtSchV, (EG) Nr. 338/97) und
- Bundesartenschutzverordnung (BartSchV)

Bei den frei brütenden Vogelarten sind die Nester vom Beginn des Nestbaus bis zur endgültigen Aufgabe (Ausfliegen der Jungvögel, sichere Aufgabe des Nestes) geschützt.

Daneben gibt es Niststätten, die über mehrere Jahre genutzt werden und daher ganzjährig geschützt sind. Dazu gehören Horste von Greifvögeln, Baumhöhlen sowie Brutplätze an Gebäuden.

### Arten der Roten Liste

Die Roten Listen haben zwar ohne Überführung in förmliche Gesetze oder Rechtsverordnungen keine unmittelbare Geltung als Rechtsnorm, sie sind aber in der praktischen Naturschutzarbeit ein unverzichtbares, auf wissenschaftlicher Grundlage basierendes Arbeitsmittel, auf dessen Basis Aussagen zu den Gefährdungsgraden und -ursachen freilebender Tierarten und wildwachsender Pflanzenarten möglich sind. Für die Beurteilung der ökologischen Qualität eines Biotops oder Landschaftsbestandteils stellen Rote Listen in der praktischen Naturschutzarbeit mittlerweile ein unverzichtbares Instrumentarium dar. Die Roten Listen setzen Prioritäten für den Schutz einzelner Arten bzw. deren Lebensräume (BFN 2009).

## Der Avifauna

Die Kriterien für die Einstufung der Arten in die Kategorien der Roten Liste der Brutvögel in Berlin (WITT & STEIOF 2013) erfolgt in Anlehnung an das Bewertungsschema von SÜDBECK et al. (2007). Die Zuordnung zu den Gefährdungskategorien der Roten Liste basiert auf den Angaben von der Bestandsgröße (Brutbestand) der Art in Berlin sowie dem langfristigen und kurzfristigen Brutbestand in Berlin. Näheres zur Methodik siehe bei WITT & STEIOF (2013).

Zur Nachvollziehbarkeit der Einstufung in die einzelnen Kategorien wird im Folgenden das Einstufungsschema der Roten Liste der Brutvögel Berlins dargestellt:

Bestandsgröße	Langfristiger Trend	Kurzfristiger Trend				Gefährdungskategorien der Roten Liste
		aa	a	o	z,zz	
es (1-2 Rev.) extrem selten	<	1	1	1	2	
	=	1	1	R	R	
	>	1	1	R	R	
ss (3-9 Rev.) sehr selten	<	1	1	2	3	
	=	2	3	-	-	
	>	3	V	-	-	
s (10-50 Rev.) selten	<	1	2	3	V	
	=	§	V	-	-	
	>	V	-	-	-	
mh (51-500 Rev.) mittelhäufig	<	2	3	V	-	
	=	V	-	-	-	
	>	-	-	-	-	
h (≥501 Rev.) häufig	<	3	V	-	-	
	=	-	-	-	-	
	>	-	-	-	-	

Langfristiger Trend = Trend über 50(100)-150 Jahre:

> Zunahme um mind. 20 %

= Bestand stabil oder innerhalb  $\pm 20\%$  schwankend

< Abnahme um mind. 20%

Kurzfristiger Trend = Trend über 20-25 Jahre:

zz Zunahme um mind. 50%, z Zunahme um mind. 20 %, aber weniger als 50%

o Bestand stabil oder innerhalb 20% schwankend

aa Abnahme um mind. 50%, a Abnahme um mind. 20 %, aber weniger als 50%

Die Einstufung erfolgt in die Kategorien 0 - Bestand erloschen, 1 - Bestand vom Erlöschen bedroht, 2 - Bestand stark gefährdet, 3 - Bestand gefährdet, R - extrem -selten, V - zurückgehend, Art der Vorwarnliste wie folgt:

### Kategorie V: Vorwarnliste

Diese Kategorie steht außerhalb der Roten Liste der gefährdeten Arten, weil die darin zusammengefassten Arten zwar Bestandsrückgänge oder Lebensraumverluste aufweisen, aber noch nicht in ihrem Bestand gefährdet sind.

Kriterien für die Einstufung sind:

- Arten, die aktuell noch nicht gefährdet sind, von denen aber zu befürchten ist, dass sie innerhalb der nächsten zehn Jahre gefährdet sein werden, wenn bestimmte Faktoren weiterhin einwirken.
- Arten, die in ihrem Verbreitungsgebiet in Deutschland noch befriedigende Bestände haben, die aber allgemein oder regional merklich zurückgehen oder die an seltener werdende Lebensraumtypen gebunden sind.

## Andere Artengruppen

Die Einstufung der Arten in die jeweiligen Kategorien der Roten Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Berlin (SAURE & SCHWARZ Hrsg. 2005) erfolgte nach folgenden Kriterien:

### Kategorie 1 – Vom Aussterben bedroht

- Arten, die in Berlin nur in Einzelforkommen auftreten, deren Bestände aufgrund gegebener oder – aufgrund konkreter Planungen für die nächsten zehn Jahre – absehbare Eingriffe aktuell bedroht sind, und die weiteren Risikofaktoren unterliegen.
- Arten, deren Bestände in Berlin durch lange anhaltenden starken Rückgang auf eine bedrohliche bis kritische Größe zusammengeschmolzen sind.

### Kategorie 2 – Stark gefährdet

- Arten mit sehr kleinen Beständen in Berlin, die aufgrund gegebener oder – aufgrund konkreter Planungen für die nächsten zehn Jahre – absehbarer Eingriffe aktuell bedroht sind, und die weiteren Risikofaktoren unterliegen.
- Arten, deren Bestände in Berlin signifikant zurückgehen und die selten geworden sind.

### Kategorie 3 – Gefährdet

- Arten mit kleinen Beständen in Berlin, die aufgrund gegebener oder – aufgrund konkreter Planungen für die nächsten zehn Jahre – absehbare Eingriffe aktuell bedroht sind, und die weiteren Risikofaktoren unterliegen.
- Arten, deren Bestände in Berlin zurückgehen und die selten geworden sind.
- Arten mit wechselnden Wuchsorten, deren Biotope in Berlin aufgrund gegebener oder – aufgrund konkreter Planungen für die nächsten zehn Jahre – absehbarer Eingriffe aktuell bedroht sind.

### Kategorie V – Art der Vorwarnliste

Diese Kategorie steht außerhalb der Roten Liste der gefährdeten Arten, weil die darin zusammengefassten Arten zwar Bestandsrückgänge oder Lebensraumverluste aufweisen, aber noch nicht in ihrem Bestand gefährdet sind.

Kriterien für die Einstufung sind:

- Arten, die aktuell noch nicht gefährdet sind, von denen aber zu befürchten ist, dass sie innerhalb der nächsten zehn Jahre gefährdet sein werden, wenn bestimmte Faktoren weiterhin einwirken.
- Arten, die in ihrem Verbreitungsgebiet in Deutschland noch befriedigende Bestände haben, die aber allgemein oder regional merklich zurückgehen oder die an seltener werdende Lebensraumtypen gebunden sind.

## Begriffsbestimmungen für die Avifauna

### Bestandsentwicklung (Trend)

Unter Bestandsentwicklung wird der kurzfristige Trend der jeweiligen Art in Berlin im Zeitraum von 1985-2009 nach WITT & STEIOF (2013) angegeben. Die Einstufung erfolgte:

- |   |  |    |                   |
|---|--|----|-------------------|
| o | = Bestand stabil oder Trend innerhalb $\pm 20\%$ , |    |                   |
| z | = Trend zwischen $+20\%$ und $+50\%$               | zz | = Trend $> +50\%$ |
| a | = Trend zwischen $-20\%$ und $-50\%$               | aa | = Trend $> -50\%$ |

### **Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie**

Die Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie 2009/147/EG), vom 30. November 2009, regelt den Schutz, die Nutzung und die Bewirtschaftung aller im Gebiet der Mitgliedsstaaten (ausser Grönland) einheimischen Vogelarten. Sie findet dabei gemäß Art. 1 auf alle Stadien und ihre Lebensräume Anwendung und soll dem eklatanten Artenrückgang einheimischer Vogelarten und Zugvogelarten entgegenwirken (SSYMANK et al. 1998). Für die in Anhang I der Richtlinie aufgeführten Arten sind besondere Schutzmaßnahmen hinsichtlich ihrer Lebensräume umzusetzen, um ihr Überleben und ihre Vermehrung in ihrem Verbreitungsgebiet sicherzustellen.

### **Begriffsbestimmungen für streng geschützte Arten nach europäischem Recht**

#### **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie**

Das Ziel der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen) ist der Aufbau eines kohärenten ökologischen Schutzgebietssystems mit dem Namen Natura 2000. In dieser Richtlinie sind in Anhang II Tierarten aufgeführt, für die ein ökologisches Netz besonderer Schutzgebiete mit der Bezeichnung „NATURA 2000“ errichtet werden soll.